Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Brunen. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das Ill. Unterhaltungsblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 235 (Erstes Blatt.) Samstag den 16. October 1897. (Gallus.) 24. Jahrgang.

Telegr. Depeschen der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

§ **Berlin,** 16. Oct. Gestern fand hier in der Nähe ein Zusammenstoß zweier Güterzüge statt. Es wurden einige Wagen beschädigt. Ein Bremser erlitt einen Armbruch.

Breslau, 16. Oct. Fürsterzbischof Kopp gestattete der evangelischen Gemeinde von Reichenbach in Schlesien die Benutzung der Klosterkirche. (Die Nachricht klingt fast unglaublich. Die Red.)

* **Naumburg,** 15. Oct. Ein Militärzug mit Rekruten für das Garde du Corps stieß Abends auf einen im Bahnhof Naumburg haltenden Güterzug auf. Der Militärzug blieb unbeschädigt. Sieben der letzten leeren Wagen des Güterzuges sind beschädigt, drei davon entgleisten. Die Schuld trägt der Locomotivführer des Militärzuges, welcher das Halte-Signal nicht beachtet hatte.

⊙ **Elbing,** 16. Oct. Bei dem Brande eines Arbeiterhauses verbrannten 2 Kinder, 10 Personen wurden verletzt, darunter 3 schwer.

Rom, 16. Oct. Der Finanzminister richtet eine Circularnote an die Fiscalbeamten, worin er Instruction über die Einschätzung zur Einkommensteuer ertheilt.

Athen, 16. Oct. Die Regierung veröffentlicht ein Weißbuch, welche eine Darstellung des griechisch-türkischen Conflictes enthält und bis zum September d. J. reicht.

Konstantinopel, 16. Oct. Man trifft hier große Verbreitungen zum Empfange des Deutschen Kaisers, der auf der Reise nach Jerusalem nächstes Frühjahr hier einkehren soll.

§ **Kandia,** 16. Oct. Die Lage wird immer verwickelter. Das Eigenthum der Christen ist fortwährend bedroht. Für die mohammedanische Bevölkerung sorgt Stambul. Es ist eine Denkschrift an die europäischen Mächte in Vorbereitung.

Deutschland.

* **Berlin,** 15. October.

* **Es wird weiter gesammelt.** Was an Flottenagitation die Deutsche Colonialgesellschaft leistet, geht daraus hervor, daß sie den Aufruf „Werbt für die deutsche Flotte! Der Dreizack gehört in unsere Faust", mittels dessen Geld für die Flottenagitation gesammelt werden soll, nach Berlin „an das Lehrercollegium" in sämmtlichen Gemeindeschulen gesandt hat.

* **Das neue Infanteriegewehr.** Wie „aus zuverlässiger Quelle" nach dem ‚Hamb. Corr.' verlautet, haben die im Laufe des verflossenen Sommers mit dem neuen Infanterie-Gewehr in verschiedenen Compagnien der Armee angestellten Versuche ein sehr günstiges Resultat gehabt. Das Kriegsministerium hat dementsprechend angeordnet, daß die neuen Gewehre schon im Herbst d. J. in Benutzung genommen werden sollen, sodaß die neu eingestellten Recruten ihre Ausbildung bereits mit der neuen Waffe erhalten.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 16. Oktober.

⊙ **Marienbauverein.** Auf die Sonntag Abend im Hotel Berghaus stattfindende Versammlung sei auch an dieser Stelle nochmals aufmerksam gemacht. Zumal die Angehörigen des neuen Pfarrbezirks dürfte es interessiren, wie ihre Angelegenheiten stehen; zudem werden den Abend recht gute Darbietungen verschönern.

○ **Die St. Matthias Bruderschaft** hielt gestern eine Vorstandsitzung ab, in welcher der Herr Präses die freudige Mittheilung machte, daß es Dank dem freundlichen Entgegenkommen des hochw. Herrn Pfarrers Stein von St. Mathias in Trier gelungen sei, für Neuß eine kleine Reliquie des hl. Apostels Mathias zu erhalten. Wie wohl bekannt sein dürfte, befinden sich die sterblichen Ueberreste des hl. Mathias zum größten Theile in Trier in der dortigen großen St. Mathiaskirche, wohin seit Jahrhunderten viele tausend Pilger wallfahrteten. Bei der großen Verehrung, die dem heiligen Apostel Mathias in der hiesig. Bruderschaft zu theil wird und der bekannten Freigebigkeit der Neußer Bürgerschaft wird es nun wohl nicht schwer halten, ein der Reliquie des hl. Apostels würdiges Reliquiar zu beschaffen. In nächster Zeit wird zu diesem Zwecke eine Sammlung bei den Bruderschaftsmitgliedern abgehalten werden, die hiermit schon angelegentlichst empfohlen wird.

\+ **Ueber Mangel an gedeckten Wagen** wird in den letzten Tagen auf hiesiger Station wieder ganz erheblich geklagt. Täglich bleiben eine ganze Anzahl Karren stehen oder müssen zurückkehren, weil sie nicht verladen werden können. Wagen, die tags zuvor zugesagt wurden, können heute nicht gestellt werden. Den hiesigen Etablissements erwachsen hieraus erhebliche Mehrkosten an Fuhrlohn und auch andere geschäftliche Unannehmlichkeiten. Die Beamten der hiesigen Station tragen an dem Uebelstande keine Schuld, es kommen in der That zu wenig Waggons nach Neuß. Die Waggonmangel-Klage ist allgemein, denn die Beschaffung neuen Materials hat mit dem Wachsen des Verkehrs nicht Stand gehalten. Der Herr Minister spricht immer von so und so vielen neuen Waggons, aber was ist das für so viele? Wenn irgendwo, so ist auch in diesem Punkte, der unserer Industrie schwere Schädigungen bringt, die Sparsamkeit eine verfehlte.

∠ **Neußer Scheibenschützen-Gesellschaft.** Zu dem gestrigen „Eingesandt" möchte ich darauf hinweisen, daß derjenige, welcher die Erklärung abgibt, der betreffende Herr sei, seiner Ansicht nach, noch Mitglied der Gesellschaft, dadurch nur documentirt, daß er den Beschluß der General-Versammlung nicht als rechtmäßig aus diesen oder jenen Gründen anerkennt. Ob der Ausschluß an sich gerechtfertigt sei, wird dadurch nicht berührt. Die immerhin interessante juristische Frage dreht sich darum, ob ein abwesendes Mitglied, das sich der Stimme enthalten will, durch den Beschluß anderer gebunden ist. Da soll man sich ja fürder hüten, überhaupt noch Mitglied eines Vereins zu werden. (Eingesandt.)

○ **Ein Proceß,** den Herr Nic. Franken gegen den Besitzer des „Rhein. Hofes" angestrengt, es handelt sich um Wiederaufrichtung der Mauern an der sog. Königshütte am Neumarkt und bei dem auch die Stadt Neuß event. in Mitleidenschaft gezogen worden wäre, wurde in erster Instanz vor dem hiesigen Amtsgericht dahin entschieden, daß die Klage, soweit es sich um die Wiederaufrichtung von Mauern an ehemalig städtischem Eigenthume handelt, abzuweisen sei.

Sport. Morgen, Sonntag, wird, wie uns mitgetheilt wird, zwischen dem Kölner Touristen-Club „Fortuna 1891" und den Wandervereinen „Naturbummler" und „Colonia 1896" ein Concurrenz-Dauermarsch über 50 Kilometer auf der Strecke Köln Crefeld stattfinden, an welchem ca. 15 Herren theilnehmen werden. Die genaue Controle der ganzen Strecke wird durch fünf feste Controlstationen sowie durch vier der angesehensten Kölner Radfahrervereine ausgeführt. An die Sieger gelangen acht Ehrenpreise zur Vertheilung. Auch bei dieser Veranstaltung hoffen die Betheiligten wiederum, wie vor zwei Jahren, auf ein freundliches Entgegenkommen der hiesigen Bevölkerung rechnen zu können, besonders, da sie bestrebt sind, bei derartigen Märschen alles zu vermeiden, was den Theilnehmern schädlich werden, oder sonst öffentlich Mißfallen erregen könnte.

□ **Ernennung.** Der bis jetzt in Beulich (Hunsrück) angestellte Lehrer Wilhelm Latsch ist zum

Herren-Confection.

Dieser Abtheilung widmen wir ganz besondere Beachtung.

Der durch den aussergewöhnlich grossen Consum von 36 grossen vereinigten Verkaufshäusern erzielte ganz bedeutende Vortheil beim Einkauf, tritt hierbei ganz wesentlich hervor und sind wir in der Lage, hierin **unsere ganz besondere Leistungsfähigkeit und Billigkeit beweisen zu können.**

Damen-Confection.

Wir bieten in dieser Saison eine überaus grosse Auswahl gediegener, geschmackvoller

Neuheiten

in *Regenmänteln, Kragen, Jaquets, Kindermänteln, Capes,* die sich durch Eleganz und Solidität ganz besonders auszeichnen.

Die Preise sind auffallend billig.

Jede Abtheilung unseres Waarenlagers bietet durch überraschend schöne und grosse Auswahl eine Special-Abtheilung für sich.

In **Kleiderstoffen** sind sämmtliche für diese Saison maßgebenden Neuheiten am Lager.

Infolge **Gelegenheitskaufs** haben wir mehrere Posten nur Neuheiten in **Kleiderstoffen** bedeutend unter Preis abzugeben.

Grosses Lager in Bettstellen, Matratzen, Sophas, einzelnen Oberbetten, Unterbetten, Kissen.

Eigene Polsterei im Hause.

Kleiderschränke, Vertikows, Tische, Waschkommoden, Stühle, Küchenschränke, Anrichten etc.

Gebrüder Alsberg

Oberstr. 120|122. Neuss, Oberstr. 120|122.

Lehrer an einer hiesigen Knabenschule ernannt worden. Derselbe wird seine Stelle bereits am 1. November antreten.

∠ **Stessen,** 15. Oct. Wie uns mitgetheilt wird, ist in dieser Woche schon das zweite Mal an ein und demselben Hause in hiesigem Orte Feuer ausgebrochen. Ein Theil von Scheune und Stallung sollen dem verheerenden Elemente zum Opfer gefallen sein. Nähere Mittheilung fehlt uns leider augenblicklich noch.

— **Amern St. Anton,** 15. Oct. Ein gräßliches Unglück ereignete sich gestern bei dem Thurmbau unserer Kirche. Einer der beiden Thürme, welche schon bis zu einer Höhe von etwa 15 m aufgebaut waren, stürzte plötzlich, während die Arbeiter noch beschäftigt waren, ein, unter den Trümmern zwei Leute begrabend. Ein junger Arbeiter von 18 Jahren wurde sofort getödtet, während ein anderer, tödtlich verletzt, hoffnungslos darniederliegt. Die Ursache des Unglücks kann bis jetzt noch nicht sicher aufgedeckt werden.

Gerichtliches.

w **Düsseldorf,** 15. Oct. (Strafkammer.) Der Schneider Max St. zu Düsseldorf, wiederholt bestraft, hat nach seinem Geständnisse seinem Kollegen Kleider im Werthe von 75 M. gestohlen. Die Strafkammer verurtheilte ihn zu 4 Monaten Gefängniß. — Die Maria Cl. zu Düsseldorf, eine bestrafte Diebin, hat dem Handlungsgehülfen Richard A. ein Portemonnaie mit 80 M. und zum Nachtheile des Bierbrauers Max L. einen Diamantring unterschlagen. Die Diebin wurde zu 5 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Wilh. H. aus Detmold, der in Düsseldorf in einer Fabrik arbeitete, wurde wegen Schlägerei aus der Arbeit entlassen. Er drang am folgenden Abende, 11. September, ins Portierhäuschen und gab dem Portier Mathias J. mit einem eisernen Rohre einen Schlag auf den Kopf. Der Portier wurde bedeutend verletzt. Die Strafkammer verurtheilte den frechen Burschen zu einer Gefängnißstrafe von einem Jahre.

Der Schreinergeselle Joseph F. aus Neuß war der Mißhandlung angeklagt. An dem Abende des 12. Sept. hatten mehrere junge Leute in einer Wirthschaft einen kleinen Wortwechsel, der auf dem Heimwege fortgesetzt wurde. Der Schreinergeselle Franz G. mahnte den F. an ein Darlehen von 40 Pfg. wodurch letzterer aufgebracht wurde und in der Klarissenstraße soll nun der F. dem G. mit einem Stock einen Schlag an den Kopf gegeben und durch einen Messerstich in die Seite verletzt haben. Der Angeklagte stellte das in Abrede, die Strafkammer verurtheilte den F. zu 15 Mon. Gefängniß.

— (Schöffengericht.) Peter B. aus Neuß war am 31. August Zeuge an der hiesigen Strafkammer und ließ sich 4 M. Zeugengebühren zahlen. Der gleichfalls als Zeuge anwesende Joseph Be. scheint kein guter Freund des Peter B. gewesen zu sein, er zeigte denselben wegen Betrug an, an dem 31. August sei Kirmes in Neuß gewesen, die Fabrik habe still gestanden, B. habe keinen Tagelohn versäumt. Heute mußte sich B. wegen Betruges verantworten, er wies aber nach, daß er jedes Jahr an dem Kirmestage seine Wohnung in Stand setzte, diese Arbeit habe er in diesem Jahre unterlassen müssen, weil er als Zeuge nach Düsseldorf geladen sei. Er wurde freigesprochen.

Fruchtpreise zu Neuß vom 16. October.

Neuer Weizen	kleiner	19 60
	engl. 1. Qual.	18 80
	„ 2. „	18 30
Neuer Roggen	1. Qual.	13 80
	2. „	13 30
Gerste	Winter-	— —
	Sommer-	— —
Hafer	1. Qual.	13 60
	2. „	12 60
Neuer Hafer		12 80

(Alles die 100 Kilo.)

Kartoffeln	à 50 Kilo	M. 2—3
Heu		2,50—3,50
Roggenstroh	à 500 Kilo	18 —
Weizenstroh	„ „ „	— —
Maschinenstroh	„ „ „	18 —
Flegeldrusch	„ „ „	20 —

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	58 70
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	60 20
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 M höher als Rüböl.	
Preßkuchen per 1000 Kilo	105 —
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo	— —
Raps 1. Qual.	26 75
„ 2. „	25 25
Aveel 1 Qual.	25 75
„ 2. „	24 25
Kleie à 50 Kilo	4 50
Butter per Kilo	2 40
Eier per Schock (60 Stück)	5 10

Rüböl und Kuchen unverändert.

□ **Neuß,** 16. Oct. (Wochenbericht.) Die verflossene Woche hat im hiesigen Getreide-Geschäfte keine besonderen Erscheinungen zu Tage gefördert und fanden die mäßigen Landzufuhren schlanke Aufnahme zur Blattnotiz. Mehl verkehrte in ruhigen Bahnen. Für Kleie stellte sich neuerdings mehr Begehr ein. — Auch für Oelsaaten zeigte sich diesmal mehr Aufmerksamkeit, sodaß einzelne Verschlüsse darin perfect gemacht werden konnten. Zufolge verstärkter Nachfrage zu Beginn der Woche wurde Rüböl etwas höher angesetzt, neuerdings ist es mit dem Artikel aber wieder ruhiger geworden. Rübkuchen blieben stille und sind etwas billiger erhältlich.

Getreide und Producte.

Bremen, 15. Oct. Schmalz, Wilcox M. 0,25½, Armour shield 0,25¼, Cudahy 26½, Choice Grocery 26½, White label M. 26½. Fest. Amerik. Speck, Low short vorr. M. 32. Fest.

Hamburg, 15. Oct. Schmalz Wilcox M. 23½, Fair banks 33, Armour spec. 25¾ Zucker Oct. 8,55, Nov. 8,55. Dec. 8 67½ Jan. 8 80 G. Schleppend, flau.

Antwerpen, 15. Oct. Amer. Schmalz Marke Wilcox Frs. 54.½ Amerikan. rother Winterweizen Nr. 2 20⅞. Wechsel: Köln kurz Frs. 123,92 G.

Oele, Oelsaaten und Spiritus.

Berlin, 15. Oct. Die Preise der vereideten Makler lauten: 70er Spiritus vorr. 43,70, 50er vorr. 62,70.

Kaffee.

Hamburg, 15 Oct. Kaffee. Santos Oct. 84¼ Pfg., Dec. 84¾, März 85¼, Mai 85½ Pfg. G.

Seide, Wolle und Baumwolle.

Bremen, 15. Oct. Baumwollbörse. Upland middl. greifbar M. 0,35¾. Ruhig.

Bank-Wechsel-Zinsfuß vom 15. Oct.

Amsterdam 3. — Berlin 5 Berlin Lomb. 6. — Brüssel 3. — Ital. Plätze 5. — Kopenhagen 5. — Lissabon 4. — London 3. — Madrid 5. — Paris 2. — Petersburg 6 — Schweiz Pl. 4½. — Wien 4.

Civilstand der Stadt Neuß.

Geburten.

Am 4. Oct.: Maria Christina Josefine Gertrud, T. des Restaurateurs Heinrich Pütz zu Süchteln. — Am 7.: Johann Jakob Hubert Mario, S. des Müllers Johann Jakob Hubert Funk. — Maria Magdalena, T. des Kutschers Peter Lorenz Grotjans. — Am 8.: Heinrich Mathias, S. des Rangiermeister-Diätars Peter Heinrich Krummen. — Anton, S. des Viehhändlers Jakob Kahausen. — Helene Antoinette, T. des Maurers Johann Rennefeld. — Hubert Werner, S. des Fuhrknechts Hubert Mathias Busch. — Am 9.: Quirinus Hubert, S. des Tagel. Theodor Bobs. — Maria Hubert Heinrich, S. des Spediteurs Hubert Wilhelm Mathias Neidhöfer. — Johann, S. des Tagel. Anton Korbmacher. — Josefine Theodora Maria T. des Bäckermeisters Johann Hubert Hermes. — Am 10.: Anna Maria, T. des Bierkutschers Leonhard Bern. — Am 11.: Friedrich Hubert, S. des Fabrikarb. Hubert Friedrich Ulrich. — Wilhelmine Catharina Anna, T. des Lokomotivheizers Wilhelm Büntgen. — Am 13.: Anton Ludwig, S. des Schiffers Maximilian Christian Geene. — Josefine, T. des Fabrikarb. Wilhelm Müller. — Am 14.: Wilhelm S. des Fabrikarb. Wilhelm Jakob Leuffen.

Sterbefälle.

Am 8.: Peter Jakob Rangen, 1 J. 29 T. — Anna Anweiler, Ehefrau des Fabrikschlossers Johann Stoffels, 46 J. zu M. Gladbach. — Peter Königshofen, 11 J. 3 M. 3 T. — Am 9.: Anna Maria Heydrich, 5 M. 10 T. — Franz Müller, Schlosser, 13 J. 9 M. 16 T. — Elisabeth Josefine Wiertz, 18 T. — Am 12.: Maria Elisabeth Förster, 2 J. 29 T. — Christina Wolff, Rentnerin, l. 64 J. 1 M. 15 T. — Am 13.: Maria Franziska Catharina Linden, 1 J. 21 T. — Gertrud Josefine Wirtz, 22 T.

Heirathsverkündigungen.

Hubert Wilhelm Reinartz, Fabrikarb. und Wilhelmine Stöter, beide hier. — Johann Tewes, Fabrikarb. und Gertrud Elisabeth Bondnin, beide hier. — Hubert Johann Küppers, Rottenarb. und Maria Gertrud Heyers, beide hier. — Theodor Zee, Stuckateurm. und Maria Magdalena Catharina Schicken, beide hier. — Christian Maximilian Lichtschlag, Bierbrauer, zu Düsseldorf, und Maria Lucia Wilhelmina Mathelsen, hier.

Heirathen.

Am 8.: Heinrich Holtappels Lokomotivheizer, zu M. Gladbach, und Elisabeth Heesen, hier. — Mathias Georg Pape, Schuhmacher, und Gertrud Hubertina Könen, beide hier. — Wilhelm Schafau, Postschaffner, und Maria Catharina Klutt, beide hier. — Am 9.: Claudius Wilschrey, Bäcker, und Anna Maria Huberta Forst, beide hier. — Edmund Wintz, Brauergehülfe, und Maria Louise Christina Forst, beide hier. — Bartholomäus Ismar, Maschinist, und Gertrud Elisabeth Meister, beide hier. — Wilhelm Zaumbrecher, Korbmacher, hier und Elisabeth Ludovika Reinhart, zu Lohr a M. — Theodor Johann Hubert Webers. Tagel. und Margaretha Hubertina Schlupp, beide hier. — Am 11.: Carl Hubert Adolphs, Verwalter, hier, und Anna Catharina Agnes Hofter, zu Heerdt. — Am 13.: Josef Paulussen, Postassistent, und Maria Elisabeth Abels, beide hier. — Am 14.: Peter Josef Blum, Fabrikarb. und Anna Maria Schlösser, beide hier. — Wilhelm Johann Groß, Schreiner, zu Düsseldorf, und Gertrud Cremer, hier.

St. Mathias-Bruderschaft.
Montag den 18. October, 6 Uhr, in der St. Mathias-Kapelle **hl. Messe** für die verstorbene Mitschwester

Christine Wolf.

Das Jahrgedächtniß
für das verstorbene Fräulein
Catharina Brockers
findet Dienstag den 19. c., Morgens 8 Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst einladet
die Familie.

Zweite **Etage** zu vermiethen. Näheres Niederstraße Nr. 3.

Pet. Jos. Blum
Anna Maria Schlösser
Vermählte.
Neuss, den 16. October 1897.

Haus-, Mobilar- und Vieh-Verkauf zu Neuß.
Montag den 25. October cr. werden in der gerichtl. Theilungssache des Handelsmannes Herrn Jakob **Kaufmann** zu Neuß und Kinder öffentlich gegen Bürgschaft an den Meist- und Letztbietenden
I. **Nachmittags 2 Uhr** in der Restauration von Herrn Vincenz **Müller** auf'm Büchel:
das zu Neuß an der Rheinstraße, neben Wegmann und Josten gelegene, mit Nr. 16 bezeichnete Wohnhaus nebst Hofraum, Stallung, Einfahrtsthor und sonstigem Zubehör,
2. **Nachmittags 4 Uhr** in diesem zu verkaufenden Hause:
die sämmtl. vorhandenen Mobilargegenstände, sowie mehrere fette, tragende und milchgebende Kühe
verkauft.
Neuß.
Justizrath **Brandenbergs,** Notar

Korbweiden-Verkauf zu Grimlinghausen.
Dienstag den 26. October c., Nachmittags 2 Uhr,
lassen beim Wirthen Herrn Jakob **Wittges** zu Grimlinghausen an der Fähre 1. Frau Wtw. H. H. **Reinartz** zu Derikumerhof, 2. Erben **Bernh. Kallen** zu Köln,
35 Mrn. Korbweiden, stehend am Rheinanschuß,
öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.
Herr Math. **Rohkoch** weist das Holz auf Verlangen an.
Justizrath **Brandenbergs,** Notar.

Immobilarverkauf zu Capellen.
Am Dienstag den 26. Octbr cr., Nachmittags 4 Uhr,
lassen Frau Wittwe Cristi. **Jordans** zu Capellen und Kinder bei der Wirthin Wwe. **Hages** zu Capellen öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:
1. 29 Are 50 Meter Ackerland am Spellberg, Flur C Nr. 814/80,
2. 38 Are 40 Meter Ackerland am Stumpfkreuz, Flur A Nr. 34 und 35,
3. 20 Are 1 Meter Ackerland am blauen Stein, Flur A Nr. 27.
Wevelinghoven.
Notar **Borren,** Justizrath.

Waaren-Verkauf zu Elsen.
Am Donnerstag den 21. Oct. 1897, Morgens 10 Uhr,
lassen Geschwister **Capellen** zu Elsen in ihrer Wohnung daselbst:
den gesammten Vorrath an Kurz- und Wollwaaren,
öffentlich meistbietend auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.
Grevenbroich. **J. Trippen.**

Zu verkaufen:
Geschäftshaus mit 2 Ausgängen in sehr frequenter Straße, zw. Markt und Pfarrkirche, für jedes Geschäft geeignet, besonders für Metzgerei, da Einrichtung schon vorhanden.
Off. unter **H. A.** und **F.** an die Exp. d. Ztg.

Pius-Verein.

Am Sonntag den 17. October a. c., Abends 6 Uhr, in den unteren Räumen der Gesellschaft „Constantia":

Generalversammlung
der Mitglieder des Pius-Vereins. U. A.:

Vortrag
des Herrn Hofkaplan **Kremers** aus Düsseldorf
über:
„Die römische Frage".

Vorträge des Vereins-Chores.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.
An der Kasse ist Gelegenheit zur Zahlung der Beiträge geboten; ebendaselbst können Neuanmeldungen geschehen.

Der Vorstand.

Geschäftshaus-Verkauf zu Heerdt.
Montag den 25. October c., Nachmittags 4 Uhr,
läßt Herr **Christian Inger** zu Heerdt, im Wirthslocale von Gebr. **Daniels** daselbst öffentlich unter sehr günstigen Bedingungen meistbietend versteigern:
sein zu Heerdt an der Neußer Chaussee, neben Lorbertz und Tups gelegenes neuerbautes Wohnhaus nebst Hintergebäude, Backhaus, Stall, schönem Obst- und Gemüsegarten, groß ½ Morg.
Das Ganze ist zum Wirthschafts- und Bäckereibetrieb auf's Beste eingerichtet.
Nähere Auskunft auch vorher durch Unterzeichneten.
Neuß, Rheinstr.
Carl Denecke,
Auct.- u. Hypothekengeschäft.

Kapitalien
besorgt auf gute I. Hypothek zu mäß. Zinsfuße, für Darleiher kostenfrei.
Karl Denecke, Neuß, Rheinstr.

Behufs Abholung der verfallenen und nicht verfallenen Pfänder habe ich einen jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag von 2 bis 5 Uhr Nachmittags künftiger Woche anfangend, bestimmt.
Die Gegenstände sind in dem Hause Spulgasse in Empfang zu nehmen.
Der Verwalter des Leuchtenberg'schen Nachlasses: **Fr. Wenge.**



Haus,
im Mittelpunkt der Stadt Neuß, in der Nähe vom Bahnhof u. Hafen, mit Einfahrt, Hofraum, großen Stallungen und Remisen, in gutem Zustande, ist preiswerth
zu verkaufen.
Nur Selbstreflektanten wollen ihre Adresse unter **E. Z. 1530** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln,** einsenden.

Haus zu verkaufen.
Ein zweistöckiges **Haus** mit Stallung, Obst- und Gemüsegarten, alles in gutem Zustande, für jedes Geschäft geeignet, in der Nähe der im Bau begriffenen, electrischen Bahn in **Fischeln,** steht unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Näheres in **Fischeln Nr. 36** auf der Häas bei Crefeld.

Eine schwertragende junge **Kuh** zu verkaufen.
Theodor Sandkaulen,
Wallrath.

Kapitalien
in beliebiger Höhe, größere zu 4 %, sind stets zu beziehen durch
das Hypothekengeschäft von Jean Köcher,
Neuß, Niederstraße 29.

Gutgehende
Wirthschaft
in **Neuß** sofort zu kaufen und anzutreten. Preis M. 54,000. Anzahlung M. 10,000. Absatz wird nachgewiesen.
Näheres Büttgerstraße 3 und Furtherstr. 91.

Per sofort oder später
wird eine große, helle u. trockene **Schreinerwerkstatt** zu mieth. gesucht. Gefl. Off. zu richten an **B. Schlesinger,** Niederstr. 30.

2 Zimmer sofort zu vermiethen. Neumarkt (Viehmarkt) 43.

Ein neuer **Eisenbahndienstrock** zu verkaufen. Von wem, s. d. E.

2 Zimmer an eine kleine Familie oder einzelne Person zu vermiethen. Näheres Mittelstr. 7.

Hübsch möblirte Zimmer
ev. mit Pension in besserem Hause zu vermiethen.
Wo, sagt die Exped.

Eine Dame
in Bedburg, die ihre Studien in Düsseldorf und Berlin gemacht hat, wünscht einigen jungen Damen
Unterricht
zu geben in
Oel- und Aquarellmalen, Holzbrand, Lederschnitt, Porzellanmalen, etc.
Näheres bei
Frau Ludwig Stiller,
Erst-Bote in *Bedburg.*

Diesjährige gutkochende sächsische **Riesenerbsen** sackweise billigst.
Franz Tojetti, Neuß.

Gebrauchter **Mantelofen** billig zu verkaufen. Büchel 41.

Alte Weinflaschen
zu kaufen gesucht.
Von wem, sagt die Expedition.



Schöne junge **Schweine** zu haben.
Jos. Schmitz, Kaarst, Kamperhof.

St. Marien-Bau-Verein.

Zu der am **17. October, Abends 8 Uhr,** im **Hotel Berghaus** stattfindenden

General-Versammlung

beehrt sich der Unterzeichnete ergebenst einzuladen.
Der **Kirchenchor der St. Marien-Pfarre,** unter Leitung des Herrn Kaplan **Busch,** wird den Abend durch Darbietungen verschönern.
Der Vorstand.

P. P.
Hierdurch meiner werthen Kundschaft die ergebene Mittheilung, daß ich Herrn **Carl Beck** mein Neustraße Nr. 3 betriebenes
Hut- u. Schirmgeschäft
mit heutigem Tage übertragen habe. Für das mir geschenkte Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Herrn Nachfolger zu übertragen.
Hochachtungsvoll
A. Thewald.

Höflichst bezugnehmend auf Obiges, theile ich dem geehrten Publikum von Neuß und Umgegend ergebenst mit, daß ich mein
Hut- u. Schirmgeschäft
von Niederstraße 29 nach **Neustraße 3** verlegte.
Das von Herrn **A. Thewald** daselbst geführte
Hut- u. Schirmgeschäft
habe ich mit dem gesammten Waarenlager übernommen. Hierdurch bin ich in der Lage, meiner werthen Kundschaft die größte Auswahl zu bieten und empfehle ich sämmtliche **Neuheiten** in
Hüten, Mützen, Schirmen, sowie Pelzwaaren
zu besonders billigen Preisen. Für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, bitte, solches mir auch fernerhin zu bewahren.
Hochachtungsvoll
Carl Beck, Neustr. 3.
Neuß, im October 1897.

Mehrere ordentliche, gesetzte und fleißige
Weber
finden stets andauernde gleichmäßige Beschäftigung bei hohem Lohn in der mechanischen Weberei von
Anton Walraf Söhne,
Grevenbroich.

Ein angehender **Schweinemetzgergehülfe,** der die Rindsmetzgerei erlernen will, und ein **Lehrling** gesucht von
Wilhelm Strerath,
Rinds- und Schweinemetzgerei,
Neuß, Münsterplatz Nr. 2.

Ein tüchtiger **Sattlergehülfe** gesucht.
Peter Zimmermann, Neuß.

Zweiter **Bäckergeselle** sofort gesucht. Büchel 46

Packjunge gesucht.
Wo, sagt die Expedition.

Ein erfahrenes, zuverlässiges
Kindermädchen,
zu drei kleinen Kindern, auf sofort, auch ein properes
Zweitmädchen
für Lichtmeß, auf einem Gute bei Neuß, gesucht.
Auskunft in der Exped.

Ein
Küchenmädchen
gesucht, welches die gewöhnliche bürgerliche Küche versteht.
Frau Erwig,
Gertrudenhof bei Stommeln.

Ein der Schule entlassenes **Mädchen** zu einem Kinde gesucht.
Promenadenstr. 31.

Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. Promenadenstr. 31.

Verlegte Wohnung und Geschäft
von Zollstr. 28 nach
Furtherstr. 52
und empfehle mich einer geehrten Kundschaft, deren Zutrauen ich mir durch streng reelle Bedienung zu erwerben und dauernd zu erhalten suche, auf's Beste.
Wilhelm Hüsgen,
Maler und Anstreicher,
Colonial- und Porzellanw.-Handlung.
Neuß, den 15. Oct 1897.



Luhn's **Salmiak-Terpentin-Kernseife.**
Das Beste!
für Wolle, Seide, Spitzen, bunte Stickereien 2c. — Farben halten, Stoff bleibt weich!
Machen Sie den Versuch!

Ein Junge von ordentl. Eltern, kath., für eine Bäckerei und Conditorei in die Lehre gesucht.
H. Grevels, Düsseldorf, Kirchfeldstr. 61.

Für diesen Winter ein **Junge** von 17 J. oder älter, der mit Pferden umgehen kann, gesucht. W., s. d. E.

Fortwährender Eingang

sämmtlicher massgebenden Neuheiten des In- und Auslandes in

Stoffen und Confection

für Damen, Herren und Kinder.

Rudolf van Endert.

Elegante, chice, selbstverfertigte, dauerhafte, gute

Ueberzieher empfehle von Mk. 18.00 an.

Pelerinenmäntelchen von Mk. 2.50 an!

Burschen- u. Knabenpaletots billigst!

Durch vortheilhafte größere Einkäufe

bin ich auch in der Lage

elegante Paletots

nach **Körpermaaß** von Mk. 26.00,

Anzüge von Mk. 29.00 an anfertigen zu können.

Grösste

Sortimentsauswahl

in allen angeführten Theilen.

J. Gottschalk,

Neuss, Niederstr. 43.

Geschäfts-Anzeige.

Den Einwohnern von Neuss und Umgebung, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, dass ich mit dem heutigen Tage im Hause

Crefelderstrasse Nr. 18

hierselbst ein

Kurz-, Weiss- und Wollwaaren-Geschäft

errichte. Es wird mein stetes Bestreben sein, durch Verabfolgung nur guter und preiswerther Waaren mir das Zutrauen einer werthen Kundschaft zu erwerben und durch eine reelle und aufmerksame Bedienung deren Vertrauen und Wohlwollen zu festigen und dauernd zu erhalten.

Bei Bedarf mich bestens empfehlend zeichnet

Hochachtungsvoll

Peter Zumbé.

Neuss, den 16. October 1897.

NB. Preise sind äusserst billig, aber streng fest.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Auflösung des Geschäftes.

C. Arnold,

Möbel- und Decorations-Geschäft,

Düsseldorf,

Friedrichsstrasse 26.

Ladenlokal zu vermiethen.

Gesucht

ein **Holzschuh- u. Trippenmachergeselle** auf dauernde Arbeit und ein **Lehrling** von

Heinr. Derichs,
Neukirchen bei Hülchrath.

---

2 erfahrene **Schmiedegesellen** auf dauernde Arbeit gesucht von **Heinr. Knuppertz,** Kleinenbroich.

Schreinergeselle gesucht
Joh. Hoterkes, Büderich.

Ein erfahr. **Schneidergeselle** sof. gesucht. **Jos. Esser,** Neußerfurth.

Ges. e. **Vertreter** zum Verk. m. **Cigarr.** a. Wirthe cr. **Hohe** Provis. u. ev. **Fixum** b. **M. 250.—** p. Mon.
Wilh. Schümann, Hamburg.

Ein braves **Dienstmädchen** gesucht. Glockhammer 10.

Suche für meine Conditorei per sofort einen

Lehrling oder Volontär.

Otto Evertz, M.-Gladbach, Crefelderstr. 114.

Aeltere **Haushälterin,** alleinst. Wittwe, kath., aus besserer Familie, sucht dauernde Stellung in ruh. bess. Hause. Offert. u. **G. M. 181** an die Expd. d. Ztg. erbeten.

Patent-Acetylen-Radlaterne

Vulcan.

Vorzüge:

Strahlendes Licht (heller als electrisches),
Denkbar einfachste Construction,
Unerreichte 8stündige Brenndauer,
Durchaus ungefährlich,
Enorme Billigkeit im Gebrauch
Keine Fettflecken mehr.

Preis R.-M. 22,00.

Alleinverkauf
für Neuß und Umgegend bei

Wilh. Josten Söhne.



Louis Wolf & Cie.,

Neuss, Oberstr. 112,

empfehlen eine überaus grosse Auswahl fertig garnirter

Damen- und Mädchen-Hüte

nur nach Modellen gearbeitet, in geschmackvoller Ausführung von den einfachsten bis zu den elegantesten, zu den denkbar billigsten Preisen.

Neu aufgenommen:

Damen-Confection,

Capes, Jaquettes, Kragen, Räder, Regenmäntel, Kindermäntel und Kinder-Jaquettes

zu wirklich staunend billigen Preisen.

Fachmänner

bitte ich um Besichtigung der theilweise selbst angefertigten eleganten

Anzüge u. Paletots.

Jedes Stück erreicht an **Stoff, Sitz, Zuthaten** u. **Billigkeit** den höchsten Grad der Leistungsfähigkeit.

Buxkin-Anzüge,

Joppe, Hose, Weste, für 9, 13, 18, 23 bis 40 Mark.

Elegante Paletots

für 10, 14, 19, 22 bis 45 Mark.

Die stetig wachsende Kundenzahl ist der beste Beweis meiner Billigkeit und Reellität,

Max Laquer,

Düsseldorf,

Ecke Wehrhahn und Kölnerstrasse.

Mädchen

für leichte Arbeit gesucht.

Pet. Jos. Schram,
Stärke- und Nudelfabrik.

Küchen-, Zweitmädchen und **Ammen** sofort gesucht.
Frau Köcher, Niederstr. 29, Neuß.

Eine angehende **Gehülfin** und ein starkes **Lehrmädchen** gesucht. Letzteres ohne Vergütung.
Franz Odenhausen, Düren, Eisenwaaren- und Haushaltungsgegenstände-Geschäft.

Zum baldigen Eintritt suche ein braves, katholisches, älteres Küchenmädchen, welches alle Hausarbeit versteht.
Die Exp. sagt wo.

Auf einem Gute bei Grevenbroich wird ein **Mädchen** zur Stütze der Hausfrau gesucht. Wo, s. d. Expd.

Auf sofort ein ordentliches **Mädchen,** katholisch, für eine kleine Haushaltung gesucht. Dasselbe findet Gelegenheit, sich in der bürgerlichen Küche gut auszubilden.
Rheydt, Mühlenstraße 181.

Kriegs-Veteranen-Verein

Morgen, Sonntag, den 17. d. M., Abends 6½ Uhr, im Lokale des Kameraden **Ph. Marx:**

Versammlung.

T.-O.: 1) Mittheilung über die zur Fahnenweihe eingeladenen Vereine
2) Erweiterung des Vorstandes;
3) Arrangement des Festzuges bei der Fahnenweihe.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht
der Vorstand.

Elfgener Kirmes.

Sonntag den 24., Montag den 25. und Dienstag den 26. October findet in unserem schön dekorirten Riesenzelte

BALL

statt, wozu freundlichst einladen
Johann Speck, Gastwirth,
und die Junggesellen.
Getränke nach Belieben.

Nach Kaarst.

Empfehle mich in allen Arbeiten für

Damenconfection.

Christine Bendt,
Kostümnäherin, Kaarst.

Frisch angekommen!
Feinstes Corned-Beef und Ia. kleine Schinken.
Gebr. Klußmann.

Trockene gepreßte

Stärke-Abfälle,

per Centner 2 Mark, zu haben bei

Pet. Jos. Schram,
Stärke- und Nudelfabrik.

Billigste Bezugsquelle
für
bestes Sohlleder
in Häuten und kleinstem Ausschnitt.
Heinr. Beckers,
en gros. Zollstr. 8. en détail.

Verlegte meine Wohnung von Hymgasse nach

Büttgerstrasse 87.

Achtungsvoll
Alex Groß, Dachdeckermeister.

Margarine

Ia. stets frisch, hochfeiner Geschmack, per Pfd. 70 Pfg., bei Mehrabnahme billiger, ferner fr. dicke **Eier** u. alle Sorten **prima Käse** empfiehlt
Jos. Mertens, Zollstr.

Eine vollständige **Ladeneinrichtung** für Manufaktur-Geschäft, ein schöner Schreibtisch und ein eichenes Sitzpültchen mit starkem Verschluß, billig zu verkaufen.
Näheres Bergheimerstr 58.

Nach Glehn.

Wann hält die Schützen-Gesellschaft Rechnungsablage.

Am Sonntag den 10. October ist auf dem Wege von Hemmerden nach Wevelinghoven eine **silberne Remontoiruhr** nebst silberner Kette und ein **Stock** verloren worden.

Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe bei Herrn Gastwirth **Hoppen** in Wevelinghoven gegen Belohnung abzugeben.

Ein **schwarzer Kasten,** roth gefüttert, enthaltend ein braun. Costum mit rother Weste, vom Wagen verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei **Mertens,** Crefelderstr. 6.



Pelzwaaren

aller Art, von den feinsten bis zu den billigsten Qualitäten, in überaus reichhaltiger Auswahl.

Neuheiten in Baretts und Pelerinen.



Erlaube mir, darauf aufmerksam zu machen, daß ich für die Haltbarkeit der Felle jede Garantie übernehme und durch Kenntniß der Branche, sowie durch Massen- und Baarabschlüsse auch im Stande bin, nur wirklich solide Kürschnerwaare zu den billigsten Preisen zu verkaufen.



Filz- und Seidenhüte, nur die besten Qualitäten und neuesten Formen, in jeder Ausstattung.

Neuheiten für Jäger und Radfahrer.

Wintermützen für Herren, Knaben und Mädchen.

Regenschirme in jeder Preislage.

Alles in bekannt großartiger Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen

B. Thomas, Neuss, Oberstrasse, am Markt, bestehend seit 1828.

Pelz-, Hut-, Mützen- und Schirmgeschäft.

Alle einschlägigen Reparaturen und Umänderungen sofort und billig.

Männer-Gesang-Verein Cäcilia.

(Dirigent: **M. Müller.**)

Sonntag den 24. October 1897, Nachmittags 5 Uhr, in der Tonhalle zu Neuß:

CONCERT,

unter gefl. Mitwirkung von Fräulein **Meta Neubner,** Köln, Sopran, Herrn Musikdirektor **H. Schirow,** Violine und Frau **Marie Schirow,** Klavier, Elberfeld.

Kassapreis: I. Platz Mk. 1.25,
II. „ „ 1.—,

Karten im Vorverkauf! I. Platz Mk. 1.—,
II. „ „ 0.75

sind zu haben bei Wwe. Jac. Lorenz, Crefelderstr., bei den Herren Aug. Klüting, Niederstr., Gebr. Ameln, Crefelderstr, Jac. Breuer, Krämerstr., A. Thewald, Neustr., P. Spelter, Oberstr.

Liste circulirt. — Um zahlreiche Karten-Abnahme bittet

der Vorstand.

Zur Herbst- und Winter-Saison bringe meine **Kleider-Färberei** in empfehlende Erinnerung.

P. Sackermann,
Strang- und Kleiderfärberei,
Hammthorwall 7.

Ein tüchtiger **Heizer** für dauernde Stellung sofort gesucht.
Anerbieten befördert die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter **S. E. 20**

Bäcker- und **Conditorlehrling** von katholischen Eltern, gut erzogen, gesucht. **Franz Burghartz,**
Düsseldorf, Duisburgerstr. 119.

Marine-Verein Neuß.

(Protector Sr. Excellenz der kommand. Admiral **v. Knorr.**)

Sonntag den 24. October 1897, Abends 7 Uhr:

Feier des 2. Stiftungsfestes
im Kaisersaale des städt. Kaufhauses.

Eintrittskarten im Vorverkauf à Mark 1.00 sind in den Cigarrenhandlungen von **Franz Brackmann** und des Kameraden **Karl Küppers,** Crefelderstr., zu haben.

Der Vorstand.

Franz Vogels,

Neuss, Neustrasse 1.

Bringe mein

Tuch- u. Maassgeschäft

in empfehlende Erinnerung.

Prachtvolle Sachen. Billigste Preise.
Tadelloser Sitz.

Ein **Pferde- u. Arbeitsknecht** jetzt oder Lichtmeß gegen guten Lohn gesucht. **Evenhof,** Kaarst.

Ein ordentlicher **Bäckergeselle** gesucht. **Jos. Marx,**
Damm b. Schloß Dyck.

Neußer Bürger-Schützen-Verein.

Morgen, Sonntag, den 17. cr., Nachmittags 4½ Uhr:

General-Versammlung
im untern Kaufhaussaale.

Tages-Ordnung:

1. **Rechnungs-Ablage.**
2. **Ergänzungs- und Ersatzwahl des Comites.**

Turnusmäßig scheiden diesmal aus die Herren Wilh. Geyr, Wilh. Lieven, Johann Reinartz und Wilh. Schnitzler.

Ersatzwahl ist zu thätigen für den um Entbindung von seinem Ehrenamte eingekommenen Herrn Jos. van Endert, dessen Amtsperiode mit 1898 abläuft.

Das Comite.

Kaufen Sie nicht
eher Möbel rc., bevor Sie sich meine reichhaltig sortirten Läger sowie
Preise
darin angesehen haben.
Paul Schlesinger, Neuß a. Rh., Niederstraße 30,
Eigene Schreinerei. neben Hotel Rhein. Hof. Eigene Polsterei.
Laden 1. und 2. Etage.

Ein tüchtiger **Bauschreinergeselle** sofort gesucht.
Jos. Schäfer, Grevenbroich.

Ein **Mädchen** von 14 bis 15 Jahren per sofort gesucht.
Näheres Erftstr. 54.

Schaufenster-Decorationen und Preise bitte zu beachten.

Mützen und Hüte in großer Auswahl.

Niederstrasse 33, Neuss,

gegenüber dem Hotel „Rheinischer Hof".

ist neu eröffnet das große

Special-Geschäft für

Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderobe.

Mützen und Hüte in großer Auswahl.

In denkbar größter Auswahl und zu den billigsten aber festen Preisen offerire

Herbst- und Winter-Paletots in allen Farben und Größen, **Pelerine-Mäntel, Kaiser-Mäntel, Havelocks, Hohenzollern-Mäntel** mit Glockenpelerine.

Herren- und Knaben-Anzüge in modernsten Facons und reichhaltigster Stoff-Auswahl.

Kinder-Anzüge und Paletots für jedes Alter.

Special-Abtheilung für Arbeiter-Kleider.

Im eigensten Interesse der werthen Kundschaft bitte ich jeden, der sich ein neues Bekleidungsstück anschaffen will, meine Läger zu besehen und sich von den **concurrenzlos billigen Preisen** zu überzeugen. **Kein Kaufzwang. Jedes Stück ist mit dem Verkaufspreis deutlich ausgezeichnet.**

Anfertigung nach Maass unter persönlicher fachmännischer Leitung. Weitgehendste Garantie für tadellosen Sitz u. chice Facon.

Niederstr. 33., B. Sichel.

Jedes Stück wird bereitwilligst zu dem ausgestellten Preise aus dem Schaufenster abgegeben.

Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Gruman. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das Sk. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 235. (Zweites Blatt.) Samstag den 16. October 1897. (Gallus.) 24. Jahrgang.

Politische Wochenplauderei.

(Nachdruck verboten.)

G. Neuß, 15. Oct. 1897.

Die Zeit der Congresse naht sich für dieses Jahr ihrem Ende. Die „Gustav-Adolf-Brüder" haben in Berlin mit bekannter Zurückhaltung den Katholiken gegenüber ihre Sprüchlein hergesagt. Toller geberdeten sich aber noch die „evangelischen Bundesbrüder" in Crefeld, wo am Begrüßungsabend der bekannte „Rufer im Streite", Pfarrer Thümmel aus Remscheid, erschien und in seiner Ansprache bedauerte, keine Grüße des Consistoriums überbringen zu können, in dem er noch immer keine Aufnahme gefunden habe. Die Anwesenden lachten und machten sich auf „Saftiges" gefaßt. Herr Thümmel rechtfertigte die Erwartungen, die in sein Auftreten gesetzt worden waren. Der „neue Luther" war, wie immer, wenn er gegen „Rom" zu Felde zieht, unübertrefflich in seiner Rohheit; seine „Witze", die von den Bundesbrüdern natürlich belacht wurden, fangen an, selbst nichtkatholischen Blättern zu mißfallen. In der ‚Schlesischen Zeitung' wird der geistig nicht mehr ganz normale Herr darauf aufmerksam gemacht, daß die „mehlgebackene Oblate", die er in seiner Rede zu verspotten sich erdreistete, auch von den Anhängern des lutherischen Bekenntnisses als der Leib Christi betrachtet werde, trotzdem Luthers Lehre vom Abendmahl erheblich abweiche von der der Katholiken. Die ‚National-Zeitung' sucht zwar den Katholiken die Schuld zuzuschieben an den confessionellen Gehässigkeiten, welche auf der evangelischen Bundesversammlung in Crefeld getrieben wurden und macht speciell die Canisius-Encyklika des Papstes für dieselben verantwortlich, ist aber mit dem Auftreten Thümmels durchaus unzufrieden. Sogar die ‚Crefelder Zeitung', die in Verhöhnung der Katholiken mit ihrer Gesinnungsgenossin in Köln wetteifert, möchte den Prediger nachträglich gern abschütteln. Es nutzt aber nichts. Thümmel hat auf der Versammlung den Schlachtruf erhoben und alle Reden, die nach der Thümmel'schen in der Versammlung noch gehalten wurden, gleichviel, ob der Redner ein Pastor oder Professor war, widerhallten von diesen unerquicklichen und sicher auch an hoher Stelle ungern gehörten Tönen. Was bezwecken die Herren eigentlich? Thümmel verrieth es, „Kampf, Kampf gegen die Katholiken, die immer mehr im Heidenthum versinken." Es ist, angesichts der fortgesetzten Herausforderungen von protestantischer Seite, wohl am Platze, einmal zu fragen: was wäre wohl aus dem Protestantismus geworden, wenn der Katholicismus nicht mehr existirte? Die Protestanten hätten sich, ihrer protestlerischen Natur nachgebend, wahrscheinlich längst selbst bis auf den Tod befehdet. So lange es noch Katholiken gibt, können sie wenigstens ihren Kampfeseifer gegen diese vereinigen. Wir wollen ihnen diese Möglichkeit so lange erhalten, wie sie existiren, geben uns aber nicht der Täuschung hin, daß diese Zusicherung Befriedigung bei den Protestanten hervorrufen wird, im Gegentheil, wir sind überzeugt, selbst dieser Trost wird als eine freche Herausforderung betrachtet. Den meisten Vatikanstürmern vom Schlage Thümmels ist ja unsere Existenz schon Herausforderung.

Gleichzeitig mit den „Stützen von Thron und Altar" in Crefeld tagten in Hamburg die „vaterlandlosen Gesellen", die Socialdemokraten. Auch hier ging es hoch her. Wenn die „Genossen" „unter sich" sind, regnet's in der Regel Hiebe, derbe, denn die Zunge des „klassenbewußten Proletariats" ist ebenso schwer wie die Faust. Seitdem das Socialistengesetz unseligen Andenkens die „Genossen" nicht mehr wie mit eisernem Band umspannt, erwachen in diesen zuweilen Selbstständigkeitsgelüste. Sie wollen sich nicht mehr Alles von Berlin einfach dekretiren lassen. Ein „Genosse" erhob Klage, die „Provinzler" seien den Berliner abgeneigt; sie widersetzten sich allen Anordnungen, nähmen aber gerne Geld von Berlin. „Berliner Großschnauze", rief ein „Genosse" dem Berliner zu. Bebel findet, es sei ein Vorzug der Partei, daß alle Meinungsverschiedenheiten öffentlich zum Austrag gebracht werden. Einige Tage später sagte er jedoch nicht ohne Unmuth, es werde auch jede Kleinigkeit vor dem Parteitag gebracht! Ein „Genosse" hatte nämlich die Gehässigkeiten in der Parteipresse gerügt und ein Einschreiten verlangt. Interessant war das Geständniß eines Berliners, eine tiefe Unzufriedenheit gehe durch die Partei und in Berlin seien nicht einmal mehr die nöthigen Mannschaften zum Vertheilen der Flugblätter zusammen zu bringen. Bei der Debatte über die Betheiligung der Socialdemokraten an den preußischen Landtagswahlen trat ein gewisser persönlicher Gegensatz zwischen Auer und Liebknecht scharf hervor. Auer trat mit klaren Gründen für die Wahlbetheiligung ein, der alte Revolutionair Liebknecht bekämpfte sie. „Albern!" rief Auer einmal dazwischen, als der Partei-Veteran etwas gar zu weitschweifig und, nach Ansicht seines Fraktionsgenossen, jedenfalls auch etwas zu kindisch wurde. Der Zwischenruf des jüngern „Genossen" empörte den Alten. „Was Sie reden, ist albern!" schrie er, unfähig, eine bessere Entgegnung zu finden. Die Betheiligung wurde mit 145 gegen 64 Stimmen beschlossen, trotz Liebknecht, trotz Singer und anderer Größen. „Wenn wir zu Hause sind," beruhigte Bebel lächelnd den Millionair Singer, „dann wird sich Alles finden." Das half. Singer versicherte im Schlußwort, der Ausgang des Kampfes für und gegen die Betheiligung an den preußischen Landtagswahlen habe weder Sieger noch Besiegte hinterlassen. Bebel mag auch hier gelächelt haben, vielleicht ganz spitz und ganz fein. Die Genossen brüllten „Bravo." Dann brachten sie ein Hoch auf sich selbst aus und sangen die Arbeitermarseillaise, bevor sie auseinandergingen.

Unwillkürlich fällt jedem Katholiken auf, wie der Parteitag der Socialdemokraten unberührt geblieben ist von den öden konfessionellen Gehässigkeiten, wie sie um dieselbe Zeit in Crefeld getrieben wurden. Und mit diesen Leuten sollen die Katholiken zusammenstehen im Kampfe für Sitte und Ordnung! Es wird schwer, hier kein endgültiges „Nein" auszurufen. Die Katholiken werden sich mit den Socialdemokraten nie verständigen können. Aber ein ehrlicher, aufrichtiger Socialdemokrat, der seinen Unglauben offen und frei bekennt, ist erträglicher wie ein Fanatiker, der unter dem Deckmantel des Christenthums Gift und Galle gegen uns spritzt.

Die parlamentarische Campagne ist in Bayern eröffnet worden. In der Abgeordnetenkammer gab es große Debatten. Das Centrum interpellirte den Kriegsminister über verschiedene Vorkommnisse beim letzten Kaisermanöver. Es mangelt der Raum, hier auf die interessanten Debatten, die mehrere Tage in Anspruch nahmen, näher einzugehen, die Tagespresse hat sich auch schon eingehend mit denselben beschäftigt. Das Vorgehen des Centrums hat uns hoch befriedigt. Die Centrumspartei ist eine Volkspartei und will und soll es bleiben. Eine Volkspartei darf sich aber nicht stets von Rücksichten auf hohe und höchste Persönlichkeiten leiten lassen. Es ist ihre Pflicht, der Klage des Volkes sich anzunehmen und sie vor die Stufen des Thrones zu bringen. Und die Klagen, die das Volk vorbringt, sind nicht immer unberechtigt. Der Militarismus hat bis jetzt noch nicht vermocht, dem Volke die Ueberzeugung beizubringen, jede Maßregel, die von der Militärverwaltung ausgehe, sei berechtigt. Der gesunde Sinn des Volkes begreift es nicht, warum seine Söhne in Friedenszeiten Strapazen ausgesetzt werden, welche den Keim zu Siechthum legen können. Der Minister, der zur Beantwortung der Interpellation sich sofort bereit erklärte, hat auch nicht in Abrede stellen können, daß verschiedene Unglücksfälle bei Gelegenheit der Manöver sich ereigneten; er bezifferte sie „nur" auf 13:7 Knochenbrüche, 3 Verletzungen durch Lanzenstiche, 3 durch Platzpatronen und eine Quetschung infolge Ueberfahrens durch ein Geschütz. Wir denken, das genügt. Die Truppenübungen hatten sich auch nicht, wie Abg. Dr. Schädler ausführte, des so viel berühmten Kaiserwetters zu erfreuen. Die Truppen marschirten unter strömendem Regen, naß bis auf die Knochen, mit vollständig durchnäßten Kleidern mußten sie stundenlang aushalten, kämpfen, zum Theil auch nächtigen. Redner rügt weiterhin die Märsche, welche die Truppen zu leisten und die bei einigen Abtheilungen bis 58 Kilometer betragen haben. Auch bezüglich der Ruhe sei eine Aenderung eingetreten. Früher hätten die Mannschaften abtreten können, während Kritik geübt wurde; jetzt hätten sie warten müssen, bis der Hauptmann zurückkehrte, was oft eine Stunde gedauert habe. Es waren interessante Debatten und manches ernste Wort wurde laut und vernehmlich geredet. Das Centrum braucht die

*** Der Schutzgeist des Bronkhofes.

(Schluß.)

Ja, das war noch dasselbe Haus, in weches er in früheren Jahren einzukehren pflegte. Aber die Bewohner waren andere geworden; Niemand kannte ihn, der, wie man sagte, damals dem Arme der weltlichen Gerechtigkeit entgangen war.

Die besten Zimmer des Hauses wurden den reichen Amerikanern zur Verfügung gestellt. Von hier aus machten sie Spaziergänge in die Umgegend, einmal sogar bis an die Grenze des Bronkhof'schen Erbes. Es war das an einem Nachmittage, so hell und freundlich, wie der Februar sie selten bietet. Sie gingen die Landstraße entlang, die zur nächsten Stadt führte.

In der Ferne nahten sich zwei Gestalten, die Matthes' besondere Aufmerksamkeit auf sich zogen. Es war ein Student von etwa zwanzig Jahren und ein schmuckes, frisches Bauernmädchen.

Schweigend sahen sich die Vorübergehenden gegenseitig an, aber Matthes Bronkhof durchzuckte es wie mit freudigem Schrecken. Sollte es möglich sein? Waren das die früheren Kinder vom Bronkhofe, die er auf seinen Knieen gewiegt, und die ihm mit so unendlicher Liebe zugethan waren? Einst freilich — jetzt hatten sie jedenfalls gelernt, ihn zu vergessen, ihn, der die Ehre der Familie mit unauslöschlicher Makel befleckt.

Es war ihm aber auch bei dem flüchtigen Blicke nicht entgangen, welcher Kummer in den Zügen der beiden ausgeprägt war. Sollte es mit seinem Bruder schlimmer geworden sein? Oder waren Haus und Hof der Bronkhofs verloren?

In solchen trüben Gedanken versunken, schritt er an der Seite seines jugendlichen Freundes dahin.

Es war eine frische, sternenklare Nacht; nichts ließ sich mehr im Dorfe vernehmen, als das eintönige Lied des Wächters, der beim zwölften Glockenschlage die Runde machte. Die Tritte verhallten in der Ferne; noch immer saß Matthes Bronkhof sinnend und träumend da; sein Freund war längst zur Ruhe gegangen. Da, horch! Es schlürften Schritte über den Weg und nahten sich hastig dem Hausthore; es wurde gepocht, Niemand hörte darauf; dann klopfte es an den Fensterladen, kurz und stark.

Matthes öffnete das Fenster und den Laden. Eine ängstliche Frauenstimme fragte nach dem Hausknecht; der Küster sei krank und der Pfarrer müsse einem Sterbenden die h. Wegzehrung bringen.

Matthes trat hinaus in den Flur, öffnete und erklärte, des Knechtes Stelle vertreten zu wollen. Sie gingen zur Kirche, vor der Thüre stand ein grüner Jagdwagen, den Pfarrer trafen sie in der Sacristei.

Durch die Wirthsleute hatte der Pfarrer bereits von den Amerikanern gehört; auch sah er sie noch am Morgen der h. Messe beiwohnen. So nahm er keinen Anstand, die Begleitung des Matthes Bronkhof gern anzunehmen. Aber es gehe ziemlich weit in die Gemeinde, die schon seit Jahren keinen eigenen Seelsorger mehr habe, sagte er.

Sie bestiegen den Wagen, der über das schlechte Pflaster rasselte, schweigend fuhren sie die Landstraße entlang, so schnell die Pferde es vermochten.

Eigenthümliche Gedanken stiegen in Matthes Seele auf. Wer ihm das vor 15 Jahren gesagt hätte! Die Wege, die Felder und Wälder, er sah sie als Fremdling wieder, er durfte sie nicht kennen.

Nun war die Dalberger Grenze erreicht, jetzt fuhren sie in die Gemarkung hinein, die seine heimathliche Gemeinde bildete.

Ein eigenthümliches Gefühl überkam Matthes Bronkhof. Wie, wenn sie zu seinem väterlichen Erbe führen und er seinen Bruder auf dem Sterbebette fände und die gute Frau Margareth und die beiden lieben Kinder! Nun bog der Knecht in den Feldweg ein, der nach dem Bronkhofe und sonst nirgendwohin führte. Es war Nacht, sonst hätte man sehen können, wie das Blut aus dem Antlitz des starken Mannes wich und wie seine eisenfesten Glieder zitterten. Aber jetzt mußte es sein, und als sie nun in das Thor einbogen, als ihm das helle Herdfeuer entgegenleuchtete, gerade wie an jenem Abend, als er den todten Hans Sanders in den Schuppen getragen, da zuckte er mit keiner Faser.

Sie hielten vor der wohlbekannten Thür, am Eingange kniete Frau Margareth, weinend das Gesicht in den Händen verbergend; der Student, der, in die glühenden Kohlen starrend, am Herde gestanden, wandte sich um und sank in die Knie; am Krankenbette aber waltete und sorgte Matthes' Liebling, die nun zur Jungfrau emporgewachsene Marie.

Niemand achtete weiter auf den Fremden, der, an dem Krankenbette vorübergehend, einen schmerzlichen Blick auf den Sterbenden warf und dann in die Nebenstube trat, um dort zu verweilen, während sein Bruder mit dem Priester die ewigen Angelegenheiten ordnete. Und dann traten sie alle ein, als er den Leib des Herrn empfing und mit dem Sacramente der Sterbenden gestärkt wurde.

Eine kleine Weile lag Franz Bronkhof still schlummernd, dann erhob er mit letzter Anstrengung Haupt und Oberkörper, seine Augen glänzten geisterhaft und, die zitternde Rechte erhoben, klagte er sich einer That an, die Niemand von ihm gedacht — des Mordes an Hans Sanders. Todtenstille herrschte in dem Gemache, kein Athemzug war vernehmbar. Und dann nannte er seinen Bruder Matthes, der alle Schuld auf sich genommen und ihn im Leben und in den Augen der Menschen vor der Schande einer Mordthat bewahrt hatte.

„O könnte ich ihn sehen und ihm meine Frevelthat abbitten!"

Da trat der Mann, der bisher in dem dunkelsten Winkel der Stube gekniet, an das Sterbebett, er ergriff beide Hände seines Bruders: „Ich bin's, euer Matthes, ich habe meine Pflicht gethan!"

Die Augen brachen, mit der letzten Anstrengung sprach der Sterbende:

„Matthes, — der Himmel — segne dich!"

Minutenlange Stille herrschte im Todtengemach und dann erhob sich Onkel Matthes, der die Seele seines einzigen Bruders mit Gebet in die Ewigkeit hinübergeleitet. Und sie umarmten ihn und küßten seine Hände — es war der erschütterndste Augenblick in Onkel Matthes stürmischem Leben.

Erst spät trat er am andern Morgen im Wirthschaftshause zu Dalberg ein. Am Leichenbegängnisse nahm auch sein junger Freund, Wilhelm Neukirchner, theil. Und dann blieben sie das ganze Frühjahr hindurch auf dem Bronkhofschen Erbe. Wie vieles gab es da zu bessern, wie vieles zu schaffen! Hart am Rande des Abgrundes stand das Erbe seiner Väter. Nicht unbeträchtlich war Onkel Matthes Vermögen, er opferte es hin, ohne nach Ersatz zu fragen. Heinrich Bronkhof hatte die Universität wieder bezogen, wo er die Medicin studirte, aber Marie schaltete unter des Onkels Leitung und Matthes jugendlicher Freund rieth und half wo immer er konnte. Aber endlich mußte geschieden sein, die Eltern verlangten nach dem einzigen Sohne.

An einem Abende des Frühsommers sitzen sie in der Weinrebenlaube, der Onkel Matthes und sein jugendlicher Schützling. Das Mädchen, das sich in Leid und Noth bewährt, ist der Gegenstand des Gespräches. Diese und keine andere: das ist Heinrich Neukirchners Entschluß und wohl glaubt er, daß sie von gleicher Liebe gegen ihn erfüllt sei. Da tritt sie herein, heiter und unbefangen wie ein Kind. Sie reicht dem Onkel die Hand, er hält sie fest in der seinigen und legt sie dann in Heinrichs Rechte. Sie läßt es schweigend geschehen, wohl kennt sie die Bedeutung des Schrittes, sie hat ihn tausendmal erwogen. Und Heinrichs Eltern? Sie verkauften die Farm unter sehr günstigen Bedingungen, zogen nach Europa und nahmen ihren Wohnsitz in dem benachbarten Städtchen. Auf dem Bronkhofe wurde im andern Frühjahr die Hochzeit gefeiert; es war der sonnigste Tag in Onkel Matthes Leben. Von allen verehrt und geliebt, schaltete und waltete er auch ferner als der Schutzgeist des Bronkhofes.

▱ Alpenwanderungen.

Eine kurze Wanderung durch Tirol.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Die Alpen waren überschritten; Lügenwaschil hatte uns verlassen und stieg langsam wieder hinauf zum Niederjoch. Ein weiter Thalkessel umfängt uns, noch einen Blick werfen wir auf die hinter uns riesenhoch zum Himmel ragenden Bergwände und dann beginnt ein beschwerlicher, einförmiger Marsch über ödes Felsgeröll, welches gewaltige Katastrophen weithin regellos ausgebreitet haben. Kaum trifft das Auge etwas Grünes, nur hin und wieder ragt eine vereinsamte Tanne empor, die mühsam ihre Nahrung aus dem wenigen Grund zwischen den Felsen zieht. So geht es 2—3 Stunden lang von einem Felstrümmerhaufen zum andern direkt nach Süden auf Obervernagt zu; Niemand spricht ein Wort, jeder ist von der Oede ringsum ergriffen; nur der tiefblaue, südliche Himmel über uns erfreut die Wanderer. Doch je weiter wir nach Süden gelangen, desto mehr beginnt die Vegetation sich zu regen; ja fast plötzlich ist das Thal verändert, nachdem die Riesenmoräne zu Ende war. Grüne Matten dehnen sich vor uns aus und da winken uns schon die rothen Ziegeldächer und der schlanke Kirchthurm von „Unser lieben Frau" in Schnals. Auch er zeigt die in Tirol fast überall vorkommende Zwiebelform des Helmes, die uns, die wir an strengere Formen gewöhnt sind, etwas abstößt. Sie verleiht den Kirchen etwas Pagodenartiges. Stellenweise hat man diese verzopften Formen entfernt und auch sonstige dem Stile der Kirchen entsprechende Restaurationen vorgenommen, die indessen nicht immer und überall glücklich ausgefallen sind. Die Kirche von Schnals enthält ein wunderthätiges Gnadenbild, welches aus dem 13. Jahrhundert stammt und von zwei Pilgern an dem Orte, wo jetzt die Kirche steht, aufgefunden wurde. Man baute anfangs nur eine Kapelle. Reichlich waren die Segnungen, die von diesem Gnadenthrone der Himmelskönigin den Thalbewohnern zuflossen. Der Ruf des Wunderbildes überstieg bald die angeheuren Gebirge, liegt ja der Ort 1452 Meter hoch am Fuße der Oetzthaler Gletscher; von allen Seiten strömten fromme Wallfahrer herbei, um in ihren geistlichen und leiblichen Anliegen Hilfe zu suchen, was auch Tausende erlangt haben. Deshalb wurde schon 1361 daselbst ein Priester angestellt, der die Seelsorge versah. Der Zulauf wurde immer größer und so wurde auch die kleine Kapelle erweitert, bis endlich im Jahre 1746 der damalige Pfarrer Hieronymus von Mathoi die gegenwärtige

Kritik der Gegner nicht zu fürchten. Was seine Redner gesagt, war dem Volke aus dem Herzen gesprochen. Es wird mit seiner Anerkennung nicht zurückbleiben.

Immer ungeheuerlicher gestalten sich die Dinge in Oesterreich. Badeni ist noch immer im Amte. Der österreichische Reichsrath läßt sich noch immer einen Mann als Ministerpräsidenten gefallen, der göttliches und menschliches Gesetz verletzt; er bleibt unbehelligt, während jeder Raufbold, der nicht seines Standes ist, verurtheilt und eingesperrt wird. In dem Parlamente des Landes, in dem Joseph II., der Bewunderer des Preußenkönigs Friedrich II., regierte, finden sich nicht einmal so viel Katholiken zusammen, die den Ministerpräsidenten wegen seines Duells interpelliren. Und diese Schwächlinge nennen sich Vertreter des katholischen Volkes! — Die Verhandlungen des Parlamentes werden zum Gespötte der Welt. Tschechen, Polen und Deutsche reden durcheinander in ihrer Muttersprache, der Präsident ist nicht im Stande, Ordnung zu schaffen, die Sitzung wird vertagt und wieder aufgenommen, und dann geht der Hexensabbath aufs neue los. Bisher genoß die französische Deputirtenkammer den Ruf des Radauparlaments; der österreichische Reichsrath ist ihr jetzt „über". Leider scheint in Oesterreich kein Mann zu existieren, der im Stande wäre, diesem Skandal ein Ende zu machen.

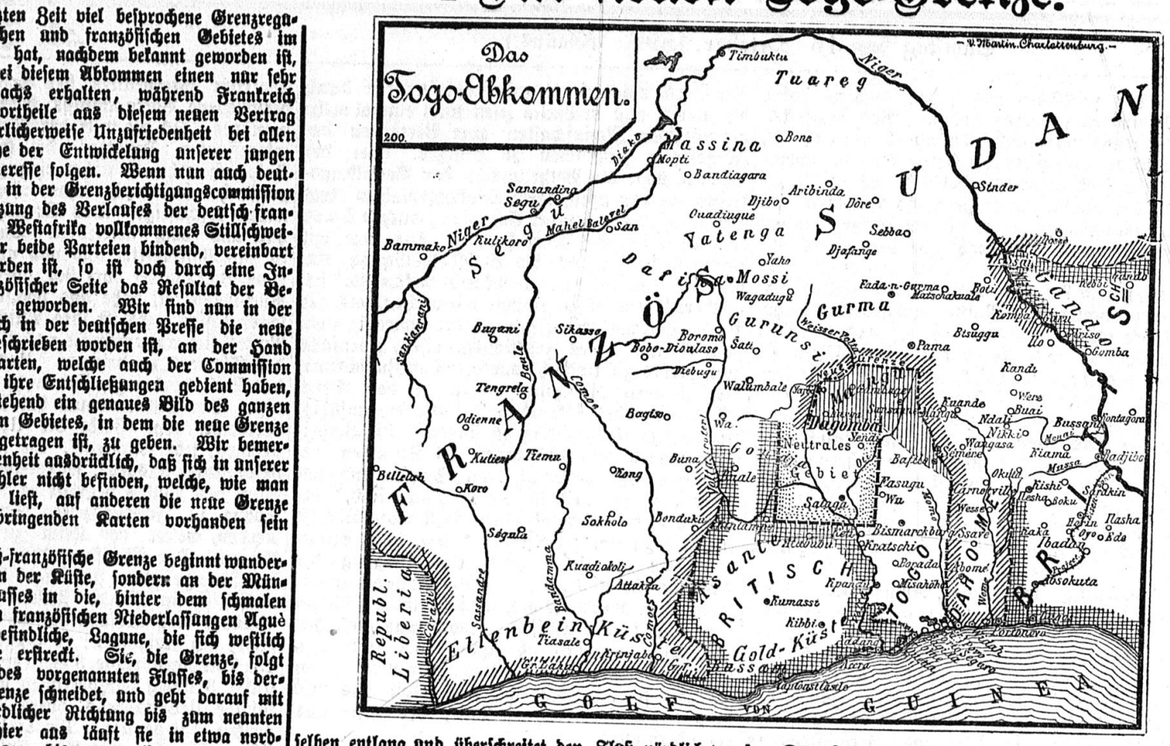
Der „gemäßigt" Rudini scheint jetzt in Italien auch einen kleinen Culturkampf inscenisren zu wollen, um den Radicalen Zanardelli für sich zu gewinnen. Er hat die Präfekten beauftragt, die katholischen Vereine strenge zu überwachen und keine politischen Versammlungen in Kirchen zu gestatten. Was fürchtet der Marquis von den katholischen Vereinen? Ist die „Einheit" Italiens so schlecht begründet, daß die Existenz katholischer Vereine im Stande ist, sie zu erschüttern? Wahrscheinlich fürchtet Rudini weniger um den Thron. Seine Sorge gilt in erster Linie seinem Ministersessel, der wackelt bedenklich. Nähert er sich den Radicalen, dann stößt er die Conservativen zurück. Es wird bereits ein Ministerium Prinetti erwogen. Prinetti ist gegenwärtig Arbeitsminister und hat, während Rudini die Präfecten in einem kirchenfeindlichen Sinne instruirt, den Bischof von Mailand empfangen, der als einer der geistigen Führer der italienischen Katholiken gilt. Es bleibt abzuwarten, was von den dunklen Gerüchten auf Wahrheit beruht.

Das liberale Kabinet in Spanien räumt mit den Erinnerungen an die verflossene conservative Regierung gründlich auf. Es hat den General Weyler von Cuba zurückberufen. Sagasta hat nun zu beweisen, wie er das sinkende Staatsschiff vor dem drohenden Untergang bewahrt. Wir wünschen ihm alles Gute, haben zu seiner Staatskunst aber kein allzugroßes Vertrauen.

* Variante. „Schönes Fräulein, darf ich wagen, Mein Tandem Ihnen anzutragen?" — Bin weder Fräulein, weder schön, Hab' selbst mein Fahrrad draußen steh'n!"

Zur neuen Togo-Grenze.

Die in der letzten Zeit viel besprochene Grenzregulirung des deutschen und französischen Gebietes im innern Nigerbogen hat, nachdem bekannt geworden ist, daß Deutschland bei diesem Abkommen einen nur sehr geringen Landzuwachs erhalten, während Frankreich außerordentliche Vortheile aus diesem neuen Vertrag gezogen hat, erklärlicherweise Unzufriedenheit bei allen denen erregt, welche der Entwickelung unserer jungen Kolonien mit Interesse folgen. Wenn nun auch deutscherseits über die, in der Grenzberichtigungscommission beschlossene, Festsetzung des Verlaufes der deutsch-französischen Grenze in Westafrika vollkommenes Stillschweigen, wie dies, für beide Parteien bindend, vereinbart war, beobachtet worden ist, so ist doch durch eine Indiscretion auf französischer Seite das Resultat der Berathungen bekannt geworden. Wir sind nun in der Lage, nachdem auch in der deutschen Presse die neue Grenzabmachung beschrieben worden ist, an der Hand der europäischen Karten, welche auch der Commission als Unterlage für ihre Entschließungen gedient haben, unseren Lesern beistehend ein genaues Bild des ganzen in Frage kommenden Gebietes, in dem die neue Grenze deutlich sichtbar eingetragen ist, zu geben. Wir bemerken bei dieser Gelegenheit ausdrücklich, daß sich in unserer Karte diejenigen Fehler nicht befinden, welche, wie man in vielen Zeitungen liest, auf anderen die neue Grenze zur Darstellung bringenden Karten vorhanden sein sollen.



Die neue deutsch-französische Grenze beginnt wunderbarer Weise nicht an der Küste, sondern an der Mündung des Monoflusses in die, hinter dem schmalen Küstenstrich mit den französischen Niederlassungen Aguè und Groß Popo befindliche, Lagune, die sich westlich bis zum Togo-See erstreckt. Sie, die Grenze, folgt dann dem Laufe des vorgenannten Flusses, bis derselbe unsere alte Grenze schneidet, und geht darauf mit dieser in genau nördlicher Richtung bis zum neunten Breitegrad. Von hier aus läuft sie in etwa nordnordwestlicher Richtung bis zum elften Grad. Auf diesem Breiteparallel läuft die Grenze zunächst westlich bis zur weißen Volta, dann auf dem rechten Ufer derselben entlang und überschreitet den Fluß nördlich von Yarbal zum zweiten Mal, um seinem Laufe auf dem linken Ufer in fast südlicher Richtung bis zu dem neutralen Gebiet zu folgen.

Das für Deutschland durch das Togo-Abkommen erworbene Gebiet ist, abgesehen von dem kleinen in der Karte nicht dargestellten Gebietszuwachs an der Lagune, durch senkrechte Schraffirung kenntlich gemacht. Das französische Gebiet umklammert also vollständig das unsrige, und es ist tief zu bedauern, daß wir von der gewaltigen und hochwichtigen Wasserstraße des Niger abgesperrt sind. Es liegt aber durchaus kein Grund vor, ohne weiteres anzunehmen, daß die von Deutschland in die Grenzberichtigungskommission berufenen Mitglieder irgend eine Schuld an dem für uns ungünstigen Ausfall der Konferenz trifft. Die Kommissionsmitglieder hatten nur die Berechtigung der von Deutschland und Frankreich gemachten Ansprüche zu untersuchen und dann nach Recht und Pflicht zu entscheiden.

Zum Schluß soll nicht unterlassen werden, auf die riesigen, zum Theil aus unserer Karte klar ersichtlichen Fortschritte aufmerksam zu machen, die Frankreich in Westafrika gemacht hat. Das französische Gebiet erstreckt sich, alle englischen, deutschen und portugiesischen Besitzungen sowie die Negerrepublik Liberia umschließend, von der Elfenbeinküste nach Nordwesten bis Senegambien und nach Nordosten bis zum Tschadsee hin, wo sich das Gebiet des französischen Kongo anschließt.

* Toulon, 14. Oct. Während der Schießübungen wurde das Torpedoboot 201 infolge eines Irrtums von einem Geschoß des Torpedobootes 101 getroffen und mußte mit durchbohrtem Panzer in den Hafen zurückgehen.

* Ein Kunstverständiger. Lieutenant im Theater-Foyer zu seiner Umgebung: „Lohnzrin — janz nette Oper, was? Aber so was janz Bedeutendes kann der Wagner nich gewesen sein. Sehn Se mal: Schiller wurde von Schiller, Joethe — — — von Joethe, na, un Wagner — Sehn Se woll?"

* Bedenkliches Lob. A.: „Wie gefällt Ihnen meine neue Operette?" — B.: „Sie haben ein Riesenglück, Ihre Melodien sind ja schon bekannt, noch bevor Sie sie komponiren."

* Kleines Mißverständniß. Turner: „... Mache jetzt fleißig Uebungen „im Freien". — Dame: „Ach, und um welche Dame wollen Sie anhalten?"

Kirche erbaute, in welcher auf dem Seitenaltare links das Gnadenbild steht. Die zahlreichen Votivtafeln sind ebensoviele stumme Zeugen von den vielen Gnaden und Wohlthaten, die der Allmächtige auf die Fürbitte Mariä denjenigen erwiesen hat, die vertrauensvoll ihre Zuflucht zur Gnadenmutter nahmen.

Nachdem wir in „Unsere liebe Frau" übernachtet, machten wir uns auf den Weg durch das wegen seiner Lieblichkeit weltberühmte Schnalser Thal, welches seiner ganzen Länge nach vom Schnalserbach durchflossen wird, der sich in südöstlicher Richtung unweit von Naturns in die reißende Etsch ergießt. Der Weg führt uns durch einen schönen Lärchenbestand zwischen hohen Bergrücken zunächst nach dem etwa 1½ Stunden entfernten Carthaus. Anfangs läßt er uns etwas absteigen, dann aber, als wollte er die Alpensteiger nicht verwöhnen, geht er wieder ziemlich stark bergauf. Das Wetter ist herrlich, die Sonne sendet ihre warmen Strahlen auf uns herab, der Himmel erscheint in tiefstem Blau, hie und da ziehen einige Wölkchen dahin — in der That, da ist es eine Lust zu wandern. Hoch oben erscheinen die halbzerfallenen Mauern der ehemaligen Carthäuserabtei. Die Ruinen dehnen sich über das ganze Plateau aus, und man meint fast die Ueberreste einer kleinen Festung vor sich zu sehen; ein fürchterlich schlecht gepflasterter Weg — besser wäre er nicht gepflastert gewesen — übt uns gehörig in der Selbstüberwindung; zwischen den weiß getünchten Mauern angelangt, erblicken wir das noch wohlerhaltene Kloster, die schmucke Pfarrkirche und den Kirchhof, auf dem sich viele Kreuze erheben. Dann setzte sich der „Bußweg" auf der andern Seite des Berges fort. Im Hinabschreiten traten vor unsere Seele die frommen Mönche, welche hier in längst vergangenen Zeiten in klösterlicher Abgeschiedenheit ihr Leben zubrachten; wie manchmal mögen sie denselben Weg hinabgegangen sein, um geistlichen und leiblichen Trost in die Hütten der Thalbewohner zu bringen.

Ernste Männer, vielgeprüfte,
Die in harter Weltverachtung
Einsam sich der Arbeit weihten,
Dem Gebet und der Betrachtung;
Stille Siedler, die sich mühten,
Mit dem Spaten wilde Schlachten,
Wildre Herzen mit der Lehre
Lindem Samen zu befruchten." (Weber.)

Die Mönche sind verschwunden. Ausgestorben? Vertrieben? Die alte Carthause steht noch und um ihre verwitterten Mauern schlingt sich der Zauber der Erinnerung. Alles Irdische ist vergänglich. Weiter! Das Thal entwickelt sich immer herrlicher; die Matten der angrenzenden Berge sind wie besäet mit den reizenden Häuschen; zahlreiche niedliche Kirchlein erheben sich auf den kleinen Plateaus, welche hie und da von der Natur oder von Menschenhand gebildet wurden. Besonders ragt eine Kirche hervor, St. Catharina, die auf weit vorspringendem Felsen steht. Es ist, als hätte der Dichter im Angesichte dieses Kirchleins sein herziges Gedicht verfaßt:

Ein Kirchlein steht im Blauen
Auf steiler Bergeshöh',
Und mir, mir wird beim Schauen
Des Kirchleins wohl und weh.

Hinter Neuratteis beginnt eine kühn gebaute, neue Straße. Nur kleine zweiräderige sog. Stellwagen können hier fahren; denn zur Linken fällt das Gelände steil ab und zur Rechten starren steile Felswände. Tief unten, theilweise durch dichte Baumzweige verdeckt, tost der Bergbach. An manchen Stellen hat man Sprengungen vornehmen müssen, um die Straße fahrbar zu machen, welche die theils anmuthige, theils wilde, malerische Schlucht durchschneidet. Eine künstliche, primitive Wasserleitung lenkte unsere Aufmerksamkeit auf sich. Dort, wo der Bach noch ungefähr das Niveau der Straße erreicht, ist das Wasser in eine schmale, hölzerne Rinne geleitet worden, die nun wohl eine Stunde lang am Wege entlang läuft, bis sie eine sicher 100—150 m lange, ganz schmale Brücke erreicht, über welche die Rinne sich fortsetzt und das Wasser hoch über der klaftertiefen Schlucht auf den gegenüberliegenden Berg bringt. Ebenso erregte ein starkes, glänzendes, über den Abgrund führendes Drahtseil unsere Neugier; ein kräftiger Bursche erklärte es uns als eine Holzleitung, mittels welcher die Holzscheite von einem Bergabhang auf den andern transportirt werden. Mit welchen Schwierigkeiten haben doch die Leute in den Bergen zu kämpfen! Plötzlich öffnet sich das Felsenthor und ein wundervolles Panorama bietet sich unsern staunenden Blicken. Wir waren so erstaunt, wie jene, die einst zuerst das Meer in seiner endlosen Majestät erblickten und ausriefen: Das Meer, das Meer! Schnell riefen auch wir unsere Gefährten herbei, um ihnen die Herrlichkeiten des so überraschend vor uns auftauchenden gewaltigen Thalkessels zu zeigen, in dem Naturns mit einer Burgruine auf dem linken Ufer der wilden Etsch liegt, während gegenüber am rechten Ufer auf einer Anhöhe Schloß Dornsberg sich erhebt. Eine üppige Vegetation begrüßt uns, die wir vor wenig Stunden noch im ewigen Schnee gewandert waren. Mächtige Apfelbäume, überreich an schmackhaften Früchten, Weinstöcke mit Trauben beladen, kräftig entwickelte Kürbispflanzungen usw. In Naturns wird der Stellwagen bestiegen, der uns am Ufer der Etsch vorbei in etwas mehr als einer Stunde nach Meran führt. Wie herrlich ist doch das Meranerthal! Welch' eine kostbare, milde Luft umfängt uns hier! Ungeheure Maulbeerbäume wechseln mit Apfelbäumen, welche eine geradezu fabelhafte Menge von Aepfeln tragen. So viel Aepfel habe ich in meinem Leben noch nicht auf einer so kurzen Strecke beisammen gesehen. Die Aeste hängen bis auf den Boden, die Blätter sind vor lauter Aepfeln nicht mehr zu erblicken.

Eine liebliche Scene spielte sich während dieser Wagenfahrt vor unseren Augen ab; sie darf nicht vergessen werden. An einer Haltestelle stieg eine junge, anscheinend den besseren Ständen angehörige Frau aus; an der in die niedrige Gartenmauer eingelassenen schmalen Steintreppe steht schon erwartungsvoll die Bonne mit dem Jüngsten auf dem Arm, an der Hand ein geputztes, kleines Mädchen. In weiten Sätzen springt der weiße Spitz der Gebieterin des Hauses entgegen und empfängt sie mit freudigem Gebell. Liebevoll nimmt die Mutter das Kind aus den Armen der Wärterin, aber das kleine Mädchen kann sich der Mutter nicht nähern, weil der sich vor Freude wie toll geberdende, wachsame Hüter des Hauses fortwährend an seiner Herrin emporspringt, trotz der unsanften Schläge, welche die Kleine mit ihrer Gerte ihm appliziert. Ein Bild aus dem Leben, würdig des Pinsels eines Malers! Der Stellwagen rollt weiter, von dessen Vordersitz aus der immerdurstige „Schwager" in schreiend bunter Livree seine vier Rosse mit Peitsche und Zügel lenkt. Am Spätnachmittage rasselt der Wagen durch das Stadtthor von Meran und hält an der Post an. Meran, die älteste Hauptstadt Tirols, mit einer Einwohnerzahl von etwa 5—6000 Menschen, wird von Brustkranken zahlreich besucht, welche in diesem milden Klima im Frühjahr eine Molkenkur, im Herbste eine Traubenkur durchmachen. Die eigentliche Saison ist hier im Winter; in diesem Jahre war zum ersten Male auch im Sommer die Saison eröffnet, und so war uns nach dem Besuche der alten, gothischen Pfarrkirche Gelegenheit geboten, den Weisen der kleinen Kurkapelle zu lauschen.

Von Meran aus, welches nur mehr 320 m hoch liegt, kann das Dampfroß wieder bestiegen werden, mit dessen Hülfe wir in 1½—2 Stunden die 32 Kilometer in südlicher Richtung nach Bozen (11,000 Einwohner) zurücklegen. Bozen, in reizender Lage am rechten Ufer des Eisack, des Hauptnebenflusses der Etsch, gilt heute noch als die bedeutendste Handelsstadt Tirols. Eine ungeheure Menge der feinsten Obstsorten wird hier aufgestapelt und dann nach allen Richtungen hin versandt. Ueberraschend treten im Hintergrunde des Eisackthales die phantastischen (kegelförmigen) Dolomiten aus dem Gebirge des Schlern und Rosengartens hervor. Es sind dies wohl die sonderbarsten Berggipfel der Erde, die wegen der Zusammensetzung ihres Gesteins trotz ihrer Höhe — so ist der gewaltige Dolomitstock des Schlern 2561 m hoch — keine Schneehaube tragen. Besonders fielen uns unter den Dolomiten die „Roßzähne" auf, so genannt wegen ihrer dem Roßzahn ähnlichen Form.

In Bozen interessirt neben der herrlichen gothischen Kirche mit hohem kunstvollem Thurme vorzüglich das „Batzenhäusel". Es ist Tirols altberühmte Weinstätte, welches seinen Namen deswegen erhalten hat, weil es die einzige Schänke war, welche im Jahre 1756, als der siebenjährige Krieg tobte, ihr Weinzeichen nicht abnahm, während alle übrigen Schänken wegen einer unerschwinglichen Steuer, welche damals den „Weinverschleißern" aufgelegt wurde, den Weinverkauf einstellten und ihren „Buschen" (Zeichen, daß dort Wein verkauft wurde), herabnahmen. Heute ist das Batzenhäusel ein Künstler- und Dichterheim, eine Künstlerkneipe, zu der aber auch die Fremden Zutritt haben. Es ist das kleine, getäfelte Gemach mit vielen Gemälden, Handzeichnungen und Skulpturen bedeutender Künstler geschmückt.

In der That, das Batzenhäusel verzapft einen feinen Tropfen, besonders einen guten Terlaner. Ein hübsches Blatt mit Gedicht aus dem Batzenhäusel ist der Erwähnung werth. Der Maler fordert in zwei Versen unter seinem Bilde den Dichter auf, den freigelassenen Raum mit einem Gedichte zu zieren:

Ein Plätzchen hab ich dir gericht;
Nun lieber Dichter, trink und — dicht!

Darauf der Dichter:

Trinken will ich lieber Maler,
Aber dichten kann ich nicht
Blick hinaus! Ist nicht der Frühling
Selbst ein blühendes Gedicht?
Drosseln singen, Finken schlagen,
Pfirsiche und Mandeln blühn,
Mächtig drängt aus Busch und Bäumen
Sich hervor das junge Grün.
Lerchen steigen in die Lüfte,
Veilchen blühn an Baches Rand;
Süße Frühlingsblumen-Düfte
Ziehn verheißungsvoll durchs Land. —
Laß mich trinken lieber Maler
Blumenduft und Sonnenlicht, —
Nur nicht dichten: Ist der Frühling
Ja doch selber ein Gedicht.

Nur kurze Zeit ist uns in Bozen verstattet; das südliche Endziel unserer Reise ist erreicht. Gerne hätte ich noch das nicht sehr weite, südlich gelegene Trient, wo das berühmte Conzil vom Jahre 1545—1563 tagte, besucht. Doch die Zeit unserer Heimreise war gekommen. In weitem Bogen soll uns die Bahn über den Brenner nördlich nach Innsbruck entführen.

Die Entfernung von Bozen nach Innsbruck beträgt 129 Kilometer. Die Bahn führt über den sogenannten Brennersattel in einer Höhe von 1362 Metern; dieselbe wurde im Jahre 1867 nach kaum dreijährigem Bau eröffnet und gehört zu den großartigsten Bauten der Neuzeit. Man kann sich einen Begriff von der Kühnheit des Baues machen, wenn man bedenkt, daß 22 Tunnels und 60 größere und kleinere Eisenbahnbrücken erforderlich waren; einer der Tunnels ist 653 m lang, ein anderer 763 m, der längste der ganzen Bahn, der Mühlbachtunnel, hat die Länge von 950 m. Wir passiren 10 km hinter Bozen Blumau, wo noch hart am Ufer des Eisack die auseinandergethürmten Maschinen des entgleisten Schnellzuges lagen, die alte Bischofsstadt Brixen, die starke Franzensfeste, und an der heute noch von den Benediktinern bewohnten Abtei Wilten, welche kostbare, marmorne Altäre enthält, vorbei fahren wir in den Bahnhof von Innsbruck, die Hauptstadt Tirols, ein. (21,000 Einw.)

Da wäre nun vieles zu erzählen und zu beschreiben; ich erwähne nur flüchtig die prachtvollen Kirchen, unter denen besonders die Franziskanerhofkirche mit ihren Kunstschätzen hervorragt, die kaiserliche Burg (Hofburg), die katholische Universität, das goldene Dachl, (ein Erker, dessen vergoldetes Dach 30,000 Dukaten gekostet haben soll), die „Lauben", (Bogengänge, unter denen sich der Hauptverkehr abspielt; auch Meran und Bozen hatten solche Lauben). — Doch würde der Leser es mir nicht verzeihen, wenn ich ihn nicht hinführte auf den eine knappe Viertelstunde entfernten Berg Isel, von dem aus der Nationalheld der Tiroler, Andreas Hofer, im Jahre 1809 dreimal den Angriff auf das von den Baiern besetzte Innsbruck leitete, es dreimal eroberte und dann als kaiserlicher Oberkommandant in der Hofburg Wohnung nahm. Ihm hat man auf dem Iselberge ein Colossalmonument errichtet. In der nervigen Rechten trägt er den Säbel, seine Linke weist auf Innsbruck hin, als wollte er die tapfere Tiroler zum Sturme anfeuern; zu seinen Füßen liegen in Erz nachgebildet die eroberten französischen Adler, Kanonen, Fahnen. Auch in der Franziskanerhofkirche, wo seine Gebeine ruhen, nebst denen seiner unvergeßlichen Waffengefährten Speckbacher und Haspinger, hat man ihm, den die Franzosen am 20. Februar 1810 in Mantua erschossen, ein großes Denkmal gewidmet. Ja, Andreas Hofer ist eine edle Figur, ein echt katholischer Held. Wie bewundernswerth ist seine Seelenruhe, sein unerschütterliches Gottvertrauen, seine Ergebung in sein Schicksal und die richtige Anschauung von dem Worte alles Irdischen!

Ihm schien der Tod gering,
Der Tod, den er so mannchesmal
Vom Iselberg geschickt ins Thal.

Unwillkürlich kommen einem seine letzten Worte in den Sinn, die er kurz vor seinem Tode niederschrieb: „Ade, du schnöde Welt; so leicht kombt mir das Sterben, daß mir nit die Augen naß werden. Um 11 Uhr reiß ich mit der Hilf aller Heiligen zu Gott". Mit der Erinnerung an diesen Vertheidiger des Glaubens und der Sitte, dem Befreier des Vaterlandes von fremder Gewaltherrschaft, dem Manne schlicht und recht, welcher starb, „als hätt' er einstudiert den Tod" — wollen wir Abschied nehmen von den Tiroler Gebirgen, den Tiroler Städten. Ade ihr Alpen, auf Wiedersehen; ade mein Land Tirol!

Rektor Esser.

Landverkauf.

Die von Adolph Olligs hierselbst herrührenden Parzellen sind unter der Hand zu kaufen. Näheres bei

Justizrath Borren, Notar in Wevelinghoven.

Verkauf

einer Gastwirthschaft und Immobilar-Verkauf zu Jüchen.

Mit Zuschlag unter der Taxe. Montag, den 25. October 1897, Nachmittags 2 Uhr,

werden in der gerichtlichen Theilungssache der Wittwe und Kinder des zu Jüchen verlebten Gastwirthes Joh. Lambert Ecken, in dem Wirthschaftslokale der Wittwe Ecken zu Jüchen, öffentlich auf Credit gegen gute bekannte Bürgschaft verkauft:

1. ein zu Jüchen an der Chaussee nach Grevenbroich gelegenes Wohnerbe, bestehend aus zwei Wohnhäuser, Wirthschaftsgebäuden, Tanzsaal, Stallung nebst Einfahrtsthor, Hofraum und Baumgarten, zur Größe von 7 Ar 24 Meter, begrenzt von Johann Neuß, Erben Ecken und einer Gasse, taxirt zu 26,000 M.
2. ein daselbst gelegenes Wohnerbe, bestehend aus Wohnhaus, Stallung und Hofraum, zur Größe von 1 Ar 38 Meter, begrenzt von Erben Ecken und einer Gasse, taxirt zu 3600 M.

In den sub ersteus beschriebenen Gebäulichkeiten ist seit länger als 30 Jahren Gastwirthschaft mit gutem Erfolg betrieben worden, auch eignen sich dieselben zu jedem an eren Geschäfte.

Die Kaufbedingungen liegen in der Amtsstube des Unterzeichneten zur Einsicht der Interessenten offen.

Die Immobilien werden nunmehr auch unter der Taxe selbst zu jedem Preise zugeschlagen.

Jüchen.

Dr. Koderols, Kgl. Notar.

Verpachtung zu Rubbelrath.

Die im Herbste 1898 pachtlos werdenden **Grundstücke** der Geschwister Breuer werden auf Ansuchen der Eheleute Förster und Restaurateur Herrn Ferdinand Florack und Franziska geborene Breuer in deren Geschäftslokal **am Montag den 18. October 1897, Nachmittags 3 Uhr,** auf 9 feste Jahre zur Verpachtung ausgesetzt.

Rheydt. Notar Schwenger, Justizrath.

Mobilar-Verkauf zu Capellen.

Am künft Dienstag den 19. Oct. cr., Morgens 11 Uhr, läßt Herr Johann Wasserhoven in seiner Wohnung zu Capellen:

sein gesammtes Hausmobilar, als: Tische, Stühle, Schränke, Bänke, Betten, Porzellan- und Glassachen 2c,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Das dem p. Wasserhoven zugehörige Wohnerbe zu Capellen ist aus freier Hand zu kaufen eventl. zu miethen.

Wevelinghoven. H. Becker.

Capitalien

in beliebigen Beträgen darunter Kirchengelder (größere zu 4%) ist auszuleihen beauftragt.

Wevelinghoven.

Notar Borren, Justizrath.

Kapitalien

zu ermäßigtem Zinsfuße (größere zu 4%) ist auszuleihen beauftragt.

Wevelinghoven. H. Becker.

Capitalien

M auszuleihen beauftragt

Grevenbroich. Trippen, Geschäftsmann.

Mein in einer Stadt von circa 20,000 Einwohner gelegenes

Haus,

zu jedem Geschäft geeignet, besonders für Metzgerei, ist mit Wirthschafts-Concession billig zu verkaufen.

Näheres in der Exp.

Haus zu Neuß, in der Nähe des Rathhauses, zum Bäckereibetriebe eingerichtet, mit Hinterhaus u. Durchfahrt, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei

Casp. Gerard, Bergheimerstr. 58.

Pelzwaaren-Verkauf.

Zum Beginn der Saison empfehle mein bekannt großes Lager in Pelzwaaren.

Muffen Kragen usw.,

aus prima Fellen, Marder, Iltis, Skunks, Nerz, Biber, Waschbär und dergleichen,

alles nur gediegene Waare.

J. Schenkenbach,

Pelzwaaren-Fabrikant,

Düsseldorf,

Flingerstr. 21, Ecke der Mittelstraße.

Landwirthschaftl. Winterschule zu Odenkirchen.

Der Unterricht für das **Winterhalbjahr 1897/98** beginnt **Mittwoch den 3. November cr.**

Nähere Auskunft ertheilt, sowie Anmeldungen nimmt entgegen

Der Direktor J. Wirtz.

Grabsteine



in **Granit, Marmor** und **Sandstein** liefere in schönster Ausführung zum billigsten Preise. Stets **grosse Auswahl**

fertiger Grabdenkmäler.

Jean Willichs,

Grevenbroich, am Hagelkreuz.

Düsseldorfer Bankverein,

Düsseldorf,

Steinstrasse 20, Ecke Josefinenstrasse.

Unsere

Sparkassen-Abtheilung

nimmt Gelder in jeder Höhe entgegen und verzinst dieselben:

bei täglicher	Kündigung mit	$2^1/_2$%	jährlich
„ monatlicher	„ „	$2^3/_4$%	„
„ zweimonatlicher	„ „	3%	„
„ dreimonatlicher	„ „	$3^1/_4$%	„
„ sechsmonatlicher	„ „	$3^1/_2$%	„
„ jährlicher	„ „	4%	„

Die Conten werden vollständig kostenlos geführt. Die ausführlichen Bedingungen für unseren Spareinlagen-Verkehr sind an der Casse des Bankvereins erhältlich und werden auf Wunsch nach auswärts portofrei zugesandt.

Für Lungenkranke

Heilanstalt Bad Laubbach bei Coblenz a. Rh.

Vorzüglicher Winteraufenthalt. Zweigabtheilung für Minderbemittelte bei mäßigen Preisen. Prospekte gratis durch den dirig. Arzt und Besitzer Dr. med. **Wilhelm Achtermann,** vorher dir. Arzt an Dr. Brehmer's Heilanstalt für Lungenkranke zu Görbersdorf i. Schlesien.

Viel besser als Putzpomade



ist

Globus-Putz-Extract

von

Fritz Schulz jun., Leipzig.

Derselbe erzeugt den schönsten, anhaltenden Glanz,

greift das Metall nicht an,

schmiert nicht wie Putzpomade

und ist laut Gutachten von

3 gerichtlich vereideten Chemikern

unübertroffen

in seinen vorzüglichen Eigenschaften!

Nur echt mit Schutzmarke: Globus im rothen Querstreifen!

Rohmaterial aus eigenem Bergwerk mit Dampfschlämmerei.

Dosen à 10 und 25 Pfg. überall zu haben.

Für Erwachsene wie auch Kinder gibt es nichts Besseres, als eine regelmäsige Kur mit meinem beliebten

Lahusen's Jod-Eisen

Leberthran.

(Enthält in 100 Theilen ff. Leberthran 2 Theile Jod-Eisen.)

Um Vieles wirksamer, besser schmeckend und bekommend wie jeder andere Leberthran, daher diesem vorgezogen. Preis 2 und 4 Mark. Letztere Grösse für längeren Gebrauch billiger. Beim Einkauf achte man darauf, dass jede Flasche in grauem Kasten deutlich sichtbar die Firma des Fabrikanten **„Apotheker Lahusen in Bremen"** fürt. Wo nicht sicher, echt zu haben, wende man sich direct an diesen.

Zu haben in Neuss in der **Einhorn-Apotheke,** in Heerdt bei **Apotheker Hesener.**

Eine sehr schöne **Colonialwaaren-Einrichtung** wird billig abgegeben. Wo, sagt die Exp. d. Ztg.

Ein kleiner, 4räder., stark. **Wagen,** für Bäcker, Metzger 2c. geeignet, zu verkaufen. Wo, sagt die Expd.

Bekanntmachung.

Den geehrten Bewohnern von **Kleinenbroich und Umgegend** hierdurch die ergebene Mittheilung, daß das bekannte **Geschäft in landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen** von jetzt ab nur unter der unterzeichneten Firma fortgeführt wird, und empfehle ich meinen geehrten Kunden und Gönnern unter Garantie und günstigen Bedingungen:

Ernte-Maschinen,

Grasschneide-Maschinen, Schleif-Apparate, Pferde-Rechen, Dreschmaschinen in neuester Ausführung, Mahl-Mühlen für Göpelbetrieb, Viehwaagen, Decimalwaagen, Häckselmaschinen und Rübenschneider, Saemaschinen, Schaufel-Maschinen, Wannmühlen, Quetschmühlen, kupferne und gußeiserne Wasser- und Jauchepumpen, Butterdrehfässer, Butterräder für Hand- und Hundebetrieb, Winden, Extirpators, Dreischaar-Pflüge in den neuesten Systems,

sowie alle vorkommende Schmiede- und Schlosser-Arbeiten, ferner eiserne Gitter und Rohre in jeder Ausführung, Reparaturen werden pünktlich besorgt und jede, auch die kleinste Bestellung wird mit Achtung entgegen genommen.

Alte Maschinen werden in Tausch genommen.

Hochachtungsvoll

Heinrich Knuppertz.

Kleinenbroich im October 1897.

Montag den 18. und Dienstag den 19. October a. c. beibt mein Geschäft Feiertags halber geschlossen.

Grevenbroich, Steinweg 6. **Adolph Hirtz.**

Für den Monat November.

Armen-Seelen-Büchlein. Von P. Joseph Alois Krebs. 7. Auflage. Preis geb. Mk. 1.—

Armen-Seelen-Buch. Von P. Joseph Alois Krebs. Grobdruck. Preis geb. Mk. 1.50.

Kleine geistliche Schatzkammer (über Ablässe). Von P. Jos. Alois Krebs. Preis geb. Mk. 0.35.

Gnadenschätze der heiligen Messe für Lebende und Abgestorbene. Von J. Kieffer, Priester. 6. Auflage. Feindruck-Ausgabe, geb. Mk. 1.50. Grobdruck-Ausgabe, geb. Mk. 2.—.

Die heiligen vierzehn Nothhelfer. Von J. Kieffer, Priester. Preis geb Mk. 1.20.

Mein Jesus, Barmherzigkeit! Von H. Jakobs, Pfarrer. 3. Auflage. Preis geb. Mk. 1.—.

Schatzkästlein. Ablaßgebete für den tägl. Gebrauch. Pr. geb. Mk. 0.75. — — Ausgabe in grobem Druck. Preis geb. Mk. 1.50.

Der verborgene Schatz. Ablaßgebetbuch. Von C. Brix. Preis geb. Mk. 1.20.

Das Fegfeuer. Dogmat.-ascet. Abhandlung. Von A. Tappehorn. Preis broch. Mk. 1.—.

Armen-Seelen-Zettel. (Für jeden Tag einen Zettel.) In Päckchen Mk. 0.15.

Officium defunctorum. Tagzeiten für die Verstorbenen, lateinisch und deutsch. Von P. Fr. Albertus Trapp, Provinzial. Preis geb. Mk. 0.60.

Die heilige Katharina von Genua und ihre wunderbaren Erkenntnisse von den armen Seelen im Fegfeuer. Von P. Fr Ratte. 4. Auflage. Preis geb. Mk. 0.20.

Leben der Mutter Maria v. d. Vorsehung und Stiftung der Congregation der Helferinnen der armen Seelen. Pr. geb. Mk. 1.—.

Der Allerheiligen-Monat. Kleine Uebungen für die Tage des Monats November. Von Dr. W. Cramer, Weihbischof. Pr. geb. Mk. 0.75.

Begräbnißbüchlein. Die kirchlichen Gebete bei Begräbnissen und der Todtenmesse. Preis Mk. 0.25.

Die Armen-Seelen-Andacht nach den Zeugnissen der christlichen Geschichte. Von Dr. Heinrich Samson, Priester. Pr. geb Mk. 1.20.

Gebetskränze, oder praktische Anleitung zur Heiligung der zwölf Monate des Jahres. Ein Gebet- und Erbauungsbuch von Reinhold Albers, Priester der Diöcese Münster. Preis geb. Mk. 3.—.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. **Katalog** über **Novemberliteratur, Armen-Seelen-Rosenkränze, Armen-Seelen-Zettel** 2c, wolle man gefl. **gratis** und **franco** verlangen.

A. Laumann'sche Buchhandlung, Dülmen i. W.

Verleger des heiligen Apostolischen Stuhles.

Allen Verehrern der Königin des hl. Rosenkranzes empfehlen wir den

Dominicus-Kalender

für das Jahr 1898.

Neunter Jahrgang. Von P. **Nikolaus Puter** O. P.

Preis **40** Pfg., in Partien billiger.

Dieser neue Jahrgang reiht sich seinen Vorgängern in würdiger Weise an und zeichnet sich durch gediegenen und reichhaltigen Inhalt vortheilhaft aus.

Ueberall, wo eine Rosenkranzbruderschaft existirt, oder wahre Marienkinder sind, muß dieser Kalender verbreitet sein.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Dülmen i. W. **A. Laumann'sche Buchhandlung,** Verleger des hl. Apostol. Stuhles.

Wer sie nicht kennt

die rühmlichen, für die Wäsche so günstigen Eigenschaften der Panama-Holz-Rinde, kaufe $^1/_2$ Pfd.

Grümer & Neu Panama-Holz-Wasch-Extrakt.

Grümer & Neu Panama-Holz-Wasch-Extrakt ist in allen besseren Kolonialwaaren- und Drogenhandlungen à 15 Pfg. $^1/_2$ Pfd. netto erhältlich.

Dienstboten erhalten auf jetzt und auf Lichtmeß Stellen durch **Theod. Hecker,** Gesindevermiether in Elvekum bei Norf.

Wer schnell u. billigst Stellung will, verlange p. Postkarte die „Deutsche Vakanzen-Post" in Eßlingen.

Zuschneide-Schule Anna Hirschler

akademisch gebildete Lehrerin, Neuß, Crefelderstraße 18, in nächster Nähe des Bahnhofs.

Anfertigung eleganter Damen-Costüme,

Unterricht im Nähen und Zuschneiden jeder Zeit.

Einige gebrauchte **Mehlcylinder,** 7 m lang, 1 m Durchmesser, billig abzugeben.

N. Simons, Walzenmühlen.

Zur Saat:

Weizenbeize (pulvr. zerklein.).

Zur Desinfection:

Carbol, Creolin, Lysol, Solutel, Chlorkalk 2c.

stets vorräthig.

Löwen-Drogerie Harff.

FÜR JEDEN TISCH! FÜR JEDE KÜCHE!



leistet der Hausfrau die grössten Dienste zur Herstellung einer kräftigen schmackhaften Suppe.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Gasmotor,

zweipferdigen, liegenden Deutzer, in sehr gutem Zustande, billig zu verkaufen.

Crefeld, Mörserstr. 19.



Kahlkopf: O, diese glücklichen Menschen mit ihrem herrlichen Haarwuchs!

Arzt: Machen Sie nur nicht solch' böses Gesicht! Ihnen ist sehr bald geholfen! Gebrauchen Sie Gutbier's Germania-Pomade, welche sich stets in meiner Praxis glänzend bewährt hat und das Vorzüglichste zur Förderung und Erlangung eines schönen Haar- und Bartwuchses ist. Achten Sie aber bei den häufigen Nachahmungen darauf, dass der Name „H. Gutbier" auf jeder Büchse steht, da ich nur für dies Fabrikat garantieren kann.

Kahlkopf: Wo kann ich denn Gutbier's Germania-Pomade wirklich echt kaufen?

Arzt: Direct durch H. Gutbier's Kosmetische Officin, Berlin, Bernburgerstr. 6, zum Preise von 1 Mk.

oder in **Neuss** bei **Jac. Breuer.**

Zu haben

in den meisten Colonialwaaren-, Droguen- und Seifen-Handlungen.

Dr. Thompson's Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen **„Dr. Thompson"** und die Schutzmarke **„Schwan".**

Düsseldorfer Fahnenfabrik **A. Wunderwald.**

Hausfahnen und Flaggen

(Preiscourant franco.)

Specialität:

Vereinsfahnen.

Zeichnungen franco.

Nachdem **sämmtliche Neuheiten der Saison** in größter und schönster Auswahl eingetroffen sind, empfehle ich dieselben zu den **billigsten Preisen** und bitte um geneigten Zuspruch.

Mein Lager ist namentlich in

Jaquettes, Kragen, Câpes, Promenades, Radmäntel, Regen- und Kinder-Mäntel,

sowie in

Herren- und Knaben-Confection

auf's reichhaltigste assortiert.

Grevenbroich, Steinweg 6. **Adolph Hirtz.**

L. Frankenberg,

Düsseldorf, Kasernenstrasse 7–9, ☛ 1. Etage.

Billigste Bezugsquelle für alle Manufacturwaaren.

Streng reell! **Aufmerksame Bedienung!**

Kleiderstoffe.

Lodenstoffe, Thüringer . . . . . per Meter **0,25** M.
Halbtuche in allen Farben . . . . per Meter **0,39** M.
Hauskleiderstoffe, solide Qualitäten, per Meter 0,80 bis **0,45** M.
Cheviot, reine Wolle in allen Farben . . per Meter **0,50** M.
Cheviot-Crêpe, reine Wolle in allen Farben per Meter **0,60** M.
Crêpe, Ia. Qualität in allen Farben . . . per Meter **1,15** M.
Lama-Carreaux, sehr elegant, per Meter 2,00 bis **1,35** M.
Schleifen-Carreaux, neueste Muster per Meter **1,45** M.
bis zu den elegantesten Neuheiten.

Schwarze Kleiderstoffe,

enorm grosse Auswahl, in glatt und gemustert, in Preislage von Mark 5,00 bis herunter zu **50 Pfg.** per Meter.

Seidenstoffe.

Schwarz Merveilleux 0, reine Seide per Meter **1,00** M.
Schwarz Merveilleux 00, reine Seide per Meter **1,45** M.
Schwarz Merveilleux 000, reine Seide per Meter **1,95** M.
bis zu den besten Qualitäten.
Schwarz Damassé, reine Seide per Meter **1,55** M.
Schwarz Damassé Ia. . . . . per Meter **2,20** M.

Alle farbigen Seidenstoffe wegen Aufgabe ☛ viel unter Kostenpreis. ☚

Buxkin- und Confectionsstoffe

Cheviot, für Knaben-Anzüge, marine u. braun pr. Mtr. **1,60** M.
Cheviot in allen Farben Ia. Qualität . . . . . **2,50** M.
Buxkin, gute Zwirnwaare per Meter . . . . . **1,90** M.

Buxkin-Reste,

passend für Herren-Hosen, Paletots und ganze Anzüge,

☛ **ausserordentlich preiswerth.** ☚

Kammgarn, Tuche und eleganteste englische Stoffe in grösster Auswahl.

Baumwollwaaren.

Hemdentuche, Halbleinen, Bettzeuge, Biber,

alles in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

Grosse Posten

reinleinene Taschentücher

☛ viel unter Preis. ☚

Handtücher, Tischtücher, Servietten

in grosser Auswahl.

Gardinen

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.

Einzelne Fenster 25% unter Preis.

Lagerbesuch angelegentlichst zu empfehlen! — Kein Kaufzwang!

Für Wiederverkäufer
empfehlen
zu billigst. Engros-Preisen:
Strickgarne,
Strumpfwaaren,
— eigene Fabrikation, —
Unterjacken,
Normalhemden,
Unterhosen,
Strickwesten,
Hosenträger,
Cravatten,
Hemden,
Wollwaaren,
Kurzwaaren etc.
Otto Klischan & Co.,
Düsseldorf, Carlsplatz,

Geschäfts-Eröffnung.
Eröffne mit dem heutigen Tage hierselbst ein
Sarglager.
Empfehle **Särge** in allen Größen und Preislagen. Kreuze u. Sterbekleider stets vorräthig. Große Auswahl in Blatt-, Moos- und Perlkränze. Bitte um geneigten Zuspruch
Hochachtend
Math. Tillmann,
Schreinermeister, **Büttgen.**

Zur Saat.
Sheriff's Square head Weizen,
Nachzucht aus mit der Hand verlesenen Aehren, abzugeben auf
Birthof bei Glehn.

Hautkrankheiten etc.,
heilt auch brieflich.
Specialarzt **Dr. Hemmerling,**
Düsseldorf, Oststr. 65,

Künstl. Zähne,
Zahnoperationen.
A. Schmitz,
Markt 4, Grevenbroich, Markt 4

Sichere Hilfe!

Seit Menschengedenken wuchert unter den Steinen des garstigen Urals eine Pflanze Ha polygonum, welche von Niemandem beachtet wurde, bis ein Einsiedler, der sich mit Heilkunde befaßte, damit Versuche anstellte und die Entdeckung machte, daß der Absud dieser Pflanze bei vielen Krankheiten, besonders **Lungenleiden, Verschleimung der Athmungsorgane, chronischem Katarrh der Lungen- und Luftröhren, Husten, Heiserkeit und Halsleiden** 2c. ein in seiner Wirksamkeit einzig dastehendes Mittel ist. Tausende Atteste und Danksagungen. Preis pro Packet nur 50 Pfg., 10 Packete franco, weniger unfrankirt vom General-Depot **Emil Gördel in Colberg.**

Mäurer & Wirtz
Seifen-Extract mit dem Pferd

ist und bleibt garantirt **ganz hervorragend** für **Wäsche** und **Hausputz**, arbeitet **gründlich, angenehm riechend, schonend** und **sparsam.** — Sicheres Desinfectionsmittel.

Vor den überschwenglichen Anpreisungen sonstiger Waschmittel als „**ebensogut**" oder sogar als „**noch besser**" wird **dringend** gewarnt.

Die alleinigen Fabrikanten: **Mäurer & Wirtz, Stolberg** (Rheinland.)

Gerresheimer Flaschen aller Art,

Flaschen-Verschlüsse, — Demijohns, Strohhülsen, — Korbflaschen

liefern in nur ersten Qualitäten zu billigsten Fabrikpreisen franco.

In completten **Fuhren** frei vor's Haus.

Glashüttenwerke vorm. Ferd. Heye,

Teleph. Nr. 1. Amt Gerresheim — **Gerresheim.** — **Teleph. Nr. 1. Amt Gerresheim.**

Technikum Strelitz i. Mecklenb.
Ingenieur-Schulen. Archit.- u. Baugew.
Maschinen- u. Elektrotechnik.
Bahn-, Brücken-, Strassen- und Wasserbau.
Tägl. Eintritt. Programm kostenlos. Dir. Hittenkofer.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rab. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen.
Pecher & Co. in **Herford** in Westf.

Schreibtisch
zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter **A. C.** an die Expd. d. Ztg.